

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungshändlern und in allen Städten erhältlich

# ROTER STAB

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monats frei Haus 2 RM. (halbmonatl. 1 RM.); durch die Post bezogen monatl. 2 RM. (ohne Zustellungsgeldbeitr.) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m.b.H. Dresden-Alt. / Geschäftsh. u. Expedition Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 17 250 / Postfach-Dresden Nr. 13 555. Emil Schlegel Herausforderung: Dresden-Alt. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspre.: Amt Dresden Nr. 17 250 / Dechanschaft: „Arbeiter-Zimmer“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Abregepreis: Die neuromal gespaltene Monatsheftseite oder deren Raum 0,30 RM. für Familienangelegenheiten 0,20 RM. für die Reklamezeile anliegend an den beigepreisten Teilelementen 1,25 RM. Abrege-Abnahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-Alt. Güterbahnhofstrasse 2 / Die „Arbeiter-Zimmer“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Sonnabend, den 19. März 1927

Nummer 66

## Mit der Sowjetunion



gegen den Weltimperialismus!

# Die Laiwine im Rollen

Zum 10. Jahrestag der Februarrevolution

"Halb Träum, halb Komödie" nannte Plechanow, der Führer der russischen Sozialdemokratie, die Behauptung der Bolschewiki, daß der imperialistische Krieg notwendig in einen Bürgerkrieg verwandelt werden müsse. Und er jammert mit dieser hämischen Bemerkung über die „unverhüllten Träume“ der sozialen Weltrevolution ungeteilten, rauschenden Beifall bei allen Bürgertrostställen, die gleich ihm das Proletariat als Kanonenfutter aus das Schlachtfeld des Imperialismus und der eigenen Bourgeoisie geführt haben. Die „Realpolitiker“ der 2. Internationale hatten in der Tat etwas ganz anderes in tun, als sich mit loschen Sachen und Aufsätzen wie Revolution und Bürgerkrieg abzugeben, sie mussten die steigende Hitz der Empörung, den Aufschwung der Volksmassen eindämmen, die Internationale des Proletariats als nicht existent erklären, oder sie im Blut und Schmutz des Volksmordens ertröten!

Doch half all das den Rautsky und Scheidemann ebenso wenig wie den Plechanow und Konkorden. Die Februarrevolution in Russland fegte über ihre Köpfe hinweg, ein Wahrspruch für die Richtigkeit des „Glaubens“ der Bolschewiki an die Revolution, ein Schreckszeichen für alle schwankenden Gestalten des kleinbürglerischen Sozialismus und Pazifismus, die den imperialistischen Krieg niemals mit einem Bürgerkrieg verabsaumt wissen wollten.

Auch jetzt noch, nach zehn Jahren, wird diese Bedeutung der Februarrevolution von 1917 als des notwendigen Übergangsschiedes vom imperialistischen Krieg zu dem Bürgerkrieg des Proletariats gegen die eigene imperialistische Bourgeoisie, das heißt aber zu der sozialen Weltrevolution, von keinem wachsenden Menschewik ausgebunden. Freilich, ein solches Eingeständnis, daß der imperialistische Krieg der Regisseur und der Geburtsheiter der Februarrevolution und ihrer Weiterentwicklung zum Oktober war, würde gleichzeitig das Eingeständnis des eigenen unerhörten Verrates der Sozialdemokraten aller Länder sein, ihrer schändlichen Falaciensolle am Anfang, auf dem Gipelpunkt und am Schluß dieses imperialistischen Krieges.

Denn darin liegt zweifellos der bedenkliche Sinn der Februarrevolution, daß sie nicht bloß den Sturz des bis ins Markt versauften Taxismus den Zusammenbruch des halbfeudalen Absolutismus verhinderte und besiegtete, sondern vor allem die Frage helle: wie sollte das revolutionäre Russland, das eben erst, gleichsam im Fluge, seine bürgerrliche Revolution machte, die Ketten der imperialistischen Mächte zerreißen, den imperialistischen Krieg beenden und damit „Brot und Freiheit“ für das Volk sichern?

Von der Beantwortung dieser Frage hing alles ab, Sieg oder Niederlage des Proletariats, ebenso wie die Entscheidung, ob die bürgerliche Revolution sich weiter entwickeln soll oder zurückebben, vielleicht gar zur Restauration der Monarchie.

Die Herren Dan und Konkorden, die jetzt im sichereren Versteck der Weltbourgeoisie und der sozialdemokratischen „Vollstimmen“ über die „Blanc“ der Februarrevolution „aufblühen“, ergehen sich allzu gern über den Sturz des Feudalismus, über die totale Zertrümmerung des zaristischen Kolosse auf Tonfüßen, die beileibe auch nicht ihr Verdienst war, sondern ausschließlich gegen sie einzige und allein von den Bolschewiki

geleistet wurde. Aber sie schweigen sich vollständig aus über die Frage des imperialistischen Krieges und somit des Verhaltens des russischen Proletariats zu der eigenen imperialistischen Bourgeoisie der Gutschkow und Miljukow — die Kernfrage, die die Februarrevolution in den Vordergrund des Klassenkampfes gestellt hat.

Warum he das nur, liegt auf der Hand. Wie die Ude-Dans, die ironisch gewordenen „Rosenkranz und Güldenstern“ des Revolutionsjahres 1917, mit Miljukow und den anderen bürgerlichen Koalitionsmännern das russische Proletariat für die Eroberung Konstantinopels begeistern wollten, ist durch die Geischtomannen notorisch festgestellt. Und doch ließ es handeln, daß sie sogar zwischen den Arbeiter- und Bauernräten und der Koalitionsregierung eine standige „Kontaktkommission“ geschaffen hatten, um den Schaden für imperialistische Anexionen weiterzutreiben, ist so wenig verwunderlich, wie doch L. B. Scheidemann beim Zusammenbruch der Hohenholz einen unmittelbaren Kontakt mit dem Großen Hauptquartier für den Befreiungskampf hergestellt haben.

Aber der Heroismus der russischen Volksmassen, die in der Februarrevolution in einem einzigen Ansturm die Vollstille des Zarismus überwunden haben, konnte durch noch so betrügerische Wänder und Schläge der russischen Scheidemänner nicht von seinem Endziel, dem Sturze der imperialistischen Bourgeoisie und der Eroberung von Frieden, Brot und Freiheit abgelenkt werden. Dass dieser Heroismus in der an Wendungen so wechselvollen Entwicklung von Februar bis Oktober triumphierte, das freilich war vor allem der Erfolg in verdankbar, daß die bolschewistische Partei den Kampfwillen, die Opferwilligkeit des Proletariats und seiner Verbündeten, der armenen Bauern, in organisatorische Formen zusammengefaßt und gezeigt hat. Dem Heroismus der Massen einen proletarischen und gesamtinternationalen organisatorischen Ausdruck zu geben, so formulierte Lenin die Aufgabe der Weiterentwicklung der Februarrevolution in ihrer ersten Etappe. Und diese Aufgabe wurde von den Bolschewiken auf der Grundlage des Arbeiters und Bauernkriegs durch die vollständige Überwindung der kleinbürglerischen Parteien der Menschewiken und der Sozialconservativen folgerichtig gelöst. Von der Republik der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Folalen im Februar wurde in litauischer Entwicklung der Übergang zu der Republik der Arbeiter- und Bauerndelegierten, in der Diktatur des Proletariats im Oktober niedergelegt.

Die Laiwine, die im Februar ins Rollen kam, hatte, wie Marx es einschließlich der Entwicklung von der demokratischen Revolution zu der proletarischen vorausgesagt, alle Zwischenrätsche und alle Zwischenparteien zwischen Bourgeoisie und Proletariat in Russland verschüttet und die Entscheidung allein dem siegreichen Proletariat überlassen. Unter der Führung Lenins und der bolschewistischen Partei hat das Proletariat Sowjetrußlands im Oktober vollendet, was die Februarrevolution begonnen. Die Verwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg zwischen Bourgeoisie und Proletariat war zum ersten Male weltgeschichtliche Tatade geworden. Und sicherlich wird es beim ersten Male nicht bleiben. Die Laiwine rollt weiter.

## Die Erwerbslosenbewegung in Ostfachsen

Die Erwerbslosenausschüsse Ostfachsen hatten im Rahmen des Reichserwerbslosentages im ganzen Bezirk zu Kundgebungen aufgerufen, an denen sich Tausende von Erwerbslosen beteiligten. Besonders stark war die Beteiligung in Dresden, wo mehrere tausend Erwerbslose in den Nachmittagsstunden unter den Pausen des Kampfes um den Arbeitsmarkttag gegen das Reichsversicherungsgesetz, gegen die soziale und politische Reaktion und für die Einheitsfront aller Werktätigen unter roten Fahnen aufmarschierten. Die werktätigen Kollegen begrüßten ihre erwerbslosen Kämpfengenosse durch Ankündigung an die Demonstration und durch Teilnahme an der Versammlung unter freiem Himmel, auf der Redner die Forderungen der Erwerbslosen begründeten und die Notwendigkeit der Schaffung der gemeinsamen Kampffront der Erwerbslosen mit denen noch im Betrieb Sehenden. Die Polizei war, im Gegensatz zu der sonstigen Gewohnheit, nicht so stark vertreten, obgleich von der Abteilung I A (polizeiliche Polizei), die heimlich vollständig erschienen war. Anerkannt muß werden, daß die Polizeibeamten sich durchaus loyal verhielten, so daß es zu keinen Auseinandersetzungen kam. Einstimmig wurde auf dem Schlußplakat in Dresden und in den anderen Orten Ostfachsen folgende Entschließung:

### Entschließung

Die Erwerbslosen Dresdens protestieren in ihrer Demonstration am 10. März 1927 auf dem Schützenplatz auf das kräftige gegen das geplante Erwerbslosenversicherungsgesetz der Bürgerbewegung Marz-Hindenburg. Die Erwerbslosen fordern von den politischen Parteien, der KPD und SPD sowohl im Reichstag als auch außerparlamentarisch den Kampf gegen die Verschärfung der Erwerbslosenfürstike zu organisieren. Arbeit und Brot für alle Erwerbslosen! Keine Minute über acht Stunden Arbeit! Hinweg mit der Regierung Hindenburg-Marx! Hier mit der Einheitsfront aller Ausgebütelten zur Erfüllung einer Arbeit- und Bauernregierung!

## Die Metallarbeiter in Frankfurt lehnen den Schiedspruch ab

Frankfurt a. M., 19. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Versammlung der Betriebsräte und Vertreterstelle der Metallindustrie in Frankfurt a. M. hat den Schiedspruch vom 9. März einstimmig abgelehnt. Die Metallarbeiter hatten auf Grund der Tatsache, daß der jetzige Reallohn nach dem amtlichen Lebensindex nur 67 Prozent, gegenüber 1913 beträgt, eine Lohn erhöhung von 22 Prozent gefordert. Der Schiedspruch sah nur eine Erhöhung von 8½ Prozent vor, d. h. eine Erhöhung des Spaltenlohns von 72 auf 78 Pf. Dieser Lohn sollte bis 31. 3. 1928 unverändert sein. Die Verhandlung forderte von der Verbandsleitung die Aufnahme des Kampfes ohne Rücksicht auf die eventuell erfolgende Verbindlichkeitsverklärung.

## Grzefinski gegen die Polizeibeamten

Das von der preußischen Regierung vorbereitete neue Polizeibeamtengesetz stößt auf den entschiedenen Widerstand der Polizeibeamten. Die Lage der Polizeibeamten wird dadurch noch mehr verschärft. Wir haben über den Inhalt des neuen Gesetzes und über die Proteststundgebungen der Beamten bereits mehrfach berichtet.

Der preußische Innominister Grzefinski ließ jetzt an den Verband preußischer Polizeibeamten (Schrader-Verband) eine Verfügung ergehen, in der er sich bitterlich über die Agitation gegen das neue Polizeibeamtengesetz beschwert. Grzefinski erklärt, daß mit der Agitation gegen das neue Gesetz jede Disziplin und jedes Vertrauensverhältnis zwischen der Beamtenschaft und ihrem vorgesetzten Minister ernstlich erschüttert wird. Grzefinski erklärt, wenn der Schrader-Verband weiter so gegen das Gesetz agitiere, sehe er sich gezwungen, die Zusammenarbeit mit dem Verband und seinen Leitern solange einzuhalten, bis die Gewähr für ein anderes Verhältnis gegeben sei. Er stelle die Staatsnotwendigkeiten über alles und dieses Gesetz sei eben notwendig im Interesse des Staates.

Wir glauben nicht, daß den preußischen Polizeibeamten da mit das Gesetz jämmerlicher geworden ist.

## Die Bewegung in der keramischen Industrie erweitert sich

### Auspeppung für Nord- und Ostdeutschland bevorstehend.

Der günstige Wind weht uns folgendes Rundschreiben des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbands Mittel Elbe e. V. auf den Tisch:

„Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Mittel Elbe e. V.  
Lobk. Nr. 11577/1927  
Auskundschein Nr. 24 Magdeburg, den 10. März 1927  
Dr. Vo.M. Halberstädter Straße 3  
An die Mitglieder des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Mittel Elbe e. V.!

In der keramischen Industrie sind in einzelnen Orten Siedlungen ausgebrochen, die am 20. März d. J. mit einer allgemeinen Auspeppung für den Raum Nord- und Ostdeutschland beantwortet werden sollen.

Wir bitten, bis auf weiteres Arbeitnehmer aus der keramischen Industrie, soweit sie aus den Orten Magdeburg, Althaldensleben, Neuhaldensleben, Roßlau (Anhalt), Bitterfeld, Annaburg und Elsterwerda sind, nicht in ihren Betrieb einzutreten.

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Mittel Elbe  
Das gehäuftsführende Vorstandsmitglied  
(Unterschrift).“

Der Inhalt dieses Schreibens zeigt, daß die Unternehmer gewillt sind, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die

Arbeiter auf die Kante zu zwingen. Der Kampf in der keramischen Industrie ist noch Auflösung der Unternehmen nicht nur eine Angelegenheit der Unternehmer dieser Industriegruppe, sondern der gesamten Unternehmens. Die Unternehmer der übrigen Industriegruppen erklären sich sofort mit ihren Kläden genossen aus der feindlichen Industrie solidarisch und wollen das brutale Vorgehen der Unternehmer dieser Industriegruppe dadurch unterstützen, daß sie sich weigern, auch nur einen einzigen Arbeiter, der bislang in der feindlichen Industrie beschäftigt war, in ihren Betrieb einzutreten.

Sie will man dadurch, daß man mit solchen Methoden Hungersnöte schwinge, dem brutalen Machtwillen der Unternehmensnachgeber und in einem Lohnabbau, Verschlechterung der Urlaubsbedingungen und Arbeitszeitverlängerung einzuwilligen. Dieses Zusammenhalten im Lager der Unternehmer soll allen Arbeitern zeigen, daß sie mehr als bisher die Solidarität hoch halten und einen Kampf gegen die verschärfte Ausbeutung führen müssen. Dieser Kampf wird um so erfolgreicher sein, je mehr es gelingt, die einzelnen Industriegruppen zu einem geistigen Ganzen zusammenzufassen.

Besonders in diesem Falle, wo die Unternehmer der keramischen Industrie die Kampfanlage auf der ganzen Linie gegen die Porzellanarbeiter richten, ist es notwendig, noch einschlägiger und einheitlicher als die Unternehmer eine Abwehrfront aller Arbeitnehmer in der keramischen Industrie zu schaffen, um Erfolg die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen abzuwehren.

## Alarmmeldungen aus dem Osten

Polen bereitet den Angriff vor

Rosslau, 19. März. (Tel. Agentur der Sowjetunion.)

Die heutige Presse veröffentlicht Meldungen aus Genf, die nach England zwecks Bekämpfung der Schaffung einer Arbeitsfront zwischen Polen vereinbart habe. Polen möge durch ihre Vorgehenden Litauen zwingen, den sowjet-litauischen Nichtangriffspakt zu sprengen. Weiter wird eine polnische Meldung veröffentlicht, daß in Kowno Deutungsbüro Nachrichten eingelaufen sind über eine in Vorbereitung befindliche entschiedene Aktion Polens gegen Litauen. Die Kownor politischen Kreise sind im Begriff zu einer litauischen Nachrichten, daß Polen in Genf das Einverständnis Englands zum aktiven Vorgehen gegen die litauische Republik erzielte. Gemäß einer Vereinbarung mit England soll Polen an Litauen die ultimative Aforderung stellen, einen Frieden auf der Grundlage der bekannten polnischen Forderungen zu schließen und im Belagerungsraum gegen die litauische Republik auszuteilen. Angeblich aller polnischen Delegationen ist der Oberstschef aus Kowno: Bleibt die litauische Presse dabei, daß die Polen an die litauischen Streitkräfte herankommen. Der offizielle „Lietuvos“ meldet, daß in Polen künftig eine Abwehrbatterie gegen Flugzeugangriffe errichtet werden sei. Polnische Schuhfabrikationen seien im Umkreis von Suwalki zusammengezogen und an die 3. Armee Kowno angegliedert worden.

## Die Truppen Tschaungtshunshang erneut geschlagen

Eine neue Sowjetnote an die Pekingregierung

Shanghai. Die Sowjetarmee hat nunmehr die Stadt Shanghai vom Taihusee eingenommen, die eine besonders strategisch wichtige Bedeutung hat. Die Nordtruppen in der Stadt von 30.000 Mann sind bis an die Eisenbahnhlinie zurückgedrängt und Tschaungtshunshang hat sich fast südlich nach Peking herabgezogen. Es zieht seine Truppen nach Norden zurück, um vor dem Abziehen durch die Kantontruppen zu bewahren.

Weil das Berliner Tageblatt weiter soll gehen, die Sonderbotschaft der Pekinger Regierung eine neue Note übergeben haben, in der die litauischen Einheiten gegen die Tschaungtshunshang des Dampfers „Panja Lenin“ und die Verhaftung von drei Kuriere, sowie Polizisten, unter denen sich auch Aron Borodin befindet, einlegt. Die Proletknoten betont, daß die Kuriere diplomatische Posten besaßen, die von litauischer Seite missachtet wurden. Desgleichen seien Polizisten vorgezeigt worden, das Gesäß aber trocken gespült worden. Bei zweimaliger Durchsuchung durch die Chinesen wurde nichts beantwortet. Ein dritter Untersuchung durch russische „weiße“ Offiziere Tschaungtshunshang habe ein wahrscheinlich eingemummigtes litauisches Schriftstück aufgefunden, worauf die Beleidigung Kownos entstanden. Die litauische Presse dagegen, daß die Polen an die litauischen Streitkräfte herankommen. Der offizielle „Lietuvos“ meldet, daß in Polen eine Abwehrbatterie gegen Flugzeugangriffe errichtet werden sei. Polnische Schuhfabrikationen seien im Umkreis von Suwalki zusammengezogen und an die 3. Armee Kowno angegliedert worden.

Die Abwehrbatterie, die auf dem Schiff verharrten, darunter auch Aron Borodin, nach Peking zu bringen

## Eine Verschwörung gegen die litauische Regierung

Berlin. Das Berliner Tageblatt erzählt aus Helsingfors die Mitteilung, daß die dortige Sowjetregierung den dortigen Zeitungen mitteilte, daß in Kowno ein polnischer Einmarsch erwartet wird. Es finden starke Truppenkonzentrationen an der Grenze nach England habe in Genf Polen freie Hand in Litauen gegeben und ihm auch die politische Westgrenze garantiert.

Gleichzeitig kommt die Meldung, daß in einem litauischen Infanterieregiment in Kowno eine Organisation zum Sturze der Regierung aufgedeckt worden sei. Der verdeckte Putsch soll im engsten Zusammenhang mit der polnischen Truppenkonzentration an der polnisch-litauischen Grenze stehen.

## Auslandswochenenschau

Die Ratstagung in Genf. — Verstärkte England-Orientierung der deutschen Politik. — Der russisch-litauische Vertrag. — Der Kampf um Nanjing.

A. R. Stresemann bringt diesmal aus Genf eine sehr mächtige Ausbeute mit. In der Saarfrage gilt wie in der Oberschlesien-A Angelegenheit ist der deutsche Standpunkt verworfen worden. Das Saarstatut liegt ausdrücklich, daß im Saargebiet der Sicherheitsdienst nur durch eine örtliche Gendarmerie ausgeübt werden darf. Die Beleidigung des Saargebiets durch französische Truppen war durchaus vertragswidrig. Ich hoffe, die französischen Soldaten abmarschieren! Aber sie lehnen unter der Firma „Bahnisch“ zurück. Alle Projekte Stresemanns waren nichts. In Polen ist die Rechtslage folgendermaßen:

Ob ein Kind in die deutsche Schule gehen soll oder in die polnische, liegt ganz im Ermessen der Eltern. Zeit ist die Einschulung solcher Kinder in die deutschen Schulen verboten, die nicht schon Deutsch sprachen! Bei den eigenartigen Verhältnissen in den gemischt-sprachigen Bezirken Oberschlesiens ist dies ein glatter Erfolg der polnischen Sache. In beiden Fällen war Deutschland formal im Recht und beide Male hat der Volksbund sich gegen Deutschland erklart, trotzdem Stresemann den Befrei im Volksbundsrat hält. Wo bleibt da der Geist von Lecar?

Die besonderen Schwierigkeiten, denen diesmal die deutsche Delegation in Genf ausgesetzt war, erklärten sich vor allem aus der Haltung Frankreichs. In San Remo ist es Lord D'Abernon erneut gelungen, Stresemann vor den chinesischen Wagen zu überreden und gegen Sowjetrußland zu gehen: eine überaus bedeutende Wendung der deutschen Außenpolitik, die von der deutscher Arbeiterschaft die höchste Aufmerksamkeit fordert.

Während die englische Politik in Deutschland, Italien, Spanien und Polen einen Erfolg nach dem andern erzielt, hat sie in den Randstaaten einen überraschenden Rückgang erlitten. Zwischen Lettland und Sowjetrußland ist ein Friedensvertrag im Entwurf fertig. Beide Staaten verzichten auf keine Angrißpläne gegeneinander zu unterhalten. Statt dieser Vertrag in Lettland, so wäre damit Lettland aus der antirussischen Front ausgeschieden. Die Macht der Bevölkerung in Lettland steht ein, daß sie bei Beteiligung an den englischen Kriegsplänen nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren hätte. Unter dem Druck der westlichen Mächte Englands mag die Regierung ihren Außenpolitiken Änderungen. In Genf und London erzielt dies eindeutige Überzeugung. Aber England weiß sich in seinen Beziehungen zu helfen. Wahrscheinlich wird bereits im März ein „Faschist“-Putsch in Lettland vorbereitet, um den Agenten Englands die Macht zu übergeben.

In China geht die Offensive der Kantontruppen weiter. Die Linie Kanton-Shanghai ist bereits von der Revolutionstruppe durchbrochen. Die Millionenstadt Nanjing ist von drei Seiten eingeschlossen. In Shanghai ist die Arbeiterschaft erneut in den Kampf getreten. Die weißen Truppen haben bereits größtenteils die Stadt verlassen. In Mittelschottland bereitet sich eine entscheidende Niederschlag Englands vor.

## Kanton / Shanghai

Die neue Massenflugschrift zur Aufklärung über die chinesische Revolution

von Karl August Wittig

erscheint in wenigen Tagen

32 Seiten! Nur 10 Pfennig.

Sofort bestellen bei den Literaturbüchereien!

# Der industrielle Aufbau in der UGGR

Die kapitalistische und sozialdemokratische Presse aller Länder erwartet in letzter Zeit mit großer Aufmerksamkeit die Wirtschaftsprobleme der Sowjetunion. Jedoch ist die Beleuchtung dieser Probleme eigentlich genau. Diese Presse, die „nationale Bedeutung“ der RPD-SU manchmal andeutet, und zwar aber direkt behauptet, will nicht den Boden allgemeiner Erörterungen verlassen, will sich um kleinen Preis auf den Boden jener konkreten Jahresberechnungen stellen, auf deren Grundlage die Öffentlichkeit der Sowjetunion alle wirtschaftlichen Aufgaben — die laufenden Wirtschaftsfragen des wirtschaftlichen Aufbaus — die laufenden Wirtschaftspläne, als wie auch die Probleme des fünfjährigen Wirtschaftsplans erörtern. Ein Festhalten an dieser eigentümlichen Auffassung an der Beleuchtung der Wirtschaftsfragen der Sowjetunion ist einem gewissen Sinn nach einer Abneigung abzuwenden, um Fragen abzuwenden.

Eine nach dieser Richtung hin typischer Artikel erschien vor einer Zeit in der in wirtschaftlichen Dingen wohlunterrichteten Frankfurter Zeitung. Ganz zutreffend verweist die Zeitung auf die technische Rückständigkeit der Sowjetunion im Vergleich zu den kapitalistischen Weisen. Ebenso richtig wird darauf hingewiesen, daß der Unterschied der Schätzungen der industriellen Entwicklung in der Sowjetunion und in den maßgebenden kapitalistischen Ländern heute größer ist als vor dem Kriege. Weder aber ist die Frankfurter Zeitung so, als ob diese Unterschiede verheimlicht werden oder als ob die Sowjetunion die tatsächliche Rückständigkeit ihrer Wirtschaft nicht genügend betont. Es läuft sich doch nicht verheimlichen, daß in der Zeitung eine vergleichende Berechnung der Schätzungen der industriellen Produktion in der Sowjetunion und in kapitalistischen Ländern veröffentlicht und entsprechend kommentiert wurde.

Die Sowjetunion hat keinerlei Grund, ihre schwachen Seiten, ihre wunden Punkte zu verheimlichen und das Erbe zu schmücken, das ihr vom unterklass-bürgerlichen Ausland zugeschlagen ist.

Doch aus der technischen Rückständigkeit der Sowjetunion

im Vergleich zu den kapitalistischen Ländern können keinesfalls logische Schlüsse gezogen werden, die die Frankfurter Zeitung macht, auch wenn diese Rückständigkeit sich im Vergleich zur Entwicklung etwas vertieft hat. Die Frankfurter Zeitung deutet einen großen Fehler, wenn sie das gewöhnliche, im Laufe der letzten Monate veröffentlichte systematische Zahlenmaterial bestreitig ignoriert. Die Zeitung, die vor Neugier zu vergessen steht, analysiert gewissenhaft, eine nach der anderen, die Akkumulationsquellen der UGGR. Die innere Akkumulation der Industrie wird von ihr als unbedeutendes Element bezeichnet. Auch die Bauernschaft kann, ihrer Meinung nach, ein Minimum an Akkumulation geben, da die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Stadt und Land ohnehin angezapft sind. Das Auseinanderklaffen der „Schere“ macht es unmöglich, den Weg von Preisehöhungen einzuschlagen und auf diese Weise dem kapitalistischen Aufbau der Industrie Nutzen zu ziehen lassen. Es bleibt somit nur im Weg, die der ausländischen Kredite. Alle Industrialisierungsspannen der Sowjetunion kommen darüber nicht hinaus. Das hängt die Vermehrung des Planes der Kapitalzuwendungen für die sowjetische Industrie ab. Doch ein wichtiger Zustrom ausländischer Kredite nach der Sowjetunion ist nur möglich, wenn die UGGR — ufw. ufw. ufw. Die Attentatierung der kapitalistischen Presse ist ganz klar. Wir machen sie nicht noch weiter zu verfolgen.

Es ist sehr schön, daß die kapitalistische, sozialdemokratische Presse sich so stark für die Fragen der Industrialisierung der Sowjetunion, ihrer Akkumulationsquellen usw. interessiert. Ich meint' schön ist es jedoch, daß sie dabei alle kontrollierten Zahlen und Berechnungen links liegen läßt, daß sie z. B. bei der Erörterung der Akkumulationsquellen überhaupt das wichtigste Wirtschaftsdokument der Zeitzeit, den zusammenfassenden Produktions- und Finanzplan der Industrie der UGGR für das Jahr 1926/27 mit westeuropäischen übergeht. Warum soll man zumindesten, westeuropäischen Lesern verschweigen, daß die Industrialisierung Kapitalzuwendungen für Industrie und für den Bau elektrischer Kraftwerke in der Höhe von 1100 Millionen Rubel für das laufende Jahr in Aussicht genommen hat? Warum sollte man die Quellen der Finanzierung dieser zweifellos bedeutenden Kapitalzuwendungen verschweigen? Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse zieht liebhabig die innerindustrielle Akkumulation beziehungsweise bedeutungslosen Faktor der Industrialisierung der Sowjetunion. Warum versteht sie nicht, den Industrialisierungsposten im Obersten Volkswirtschaftsrat zu analysieren, laut dem die Kapitalzuwendungen für die Industrie in einer Höhe von 7 Milliarden Rubel vorgesehen sind, die zum grössten Teil aus den Gewinnträgern der Industrie stiftet (3 Milliarden Rubel).

aus den Amortisationszinsen (2,5 Milliarden Rubel) und nur zum geringeren Teil (1,5 Milliarden Rubel) aus dem Staatsbudget gedeckt werden? Die Antwort ist leicht zu erraten. Der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse passt es nicht mit Zahlen zu operieren, die grundlegenden Angaben des Wirtschaftsplans für das laufende Jahr zu analysieren, ja selbst eine Analyse der Stützpunkte des verlorenen Wirtschaftsjahrs 1925/26 passt sie nicht in den Raum. Sie verprätigt sich größere Vorteile, wenn sie sich auf allgemeine Ausführungen über Amortisationsquellen, über Beziehungen zwischen Arbeiterschaft und Bauernschaft wie beobachtet, um aus diesen allgemeinen Redensarten die Unmöglichkeit des sozialistischen Aufbaus in einem Bilde herstellen. Wir aber werden ein anderes Verfahren eingeschlagen, werden uns etwas eingehender mit dem veröffentlichten Zahlenmaterial beschäftigen und einige Hauptfragen in den Vordergrund stellen.

Wie gesagt, die Sowjetpresse hat vor kurzem die allgemeinen Kapitalzuwendungen für die Industrie und den Kraftwerkbau in der Gesamthöhe von 1100 Millionen Rubel für das laufende Jahr bestimmt. Vor kurzem wurde ein ergänzender Beiblatt des Rates der Volkskommissare veröffentlicht, der niedrige Schätzungen über die Verwendung dieser Summe sowie Empfehlungen für die Vermehrung des Planes enthält. Bei der Beurteilung dieses Planes der kapitalistischen Arbeit der Industrie der UGGR ist natürlich die Frage einer Realisierbarkeit, die Frage nach den realen Quellen seiner Finanzierung, von ausfließender Bedeutung. Ohne auf eine ausführlichere Untersuchung einzugehen, wollen wir uns auf folgende interessante Zahlen beschränken. Wir sehen nämlich, daß der Reinertrag der Industrie und die Amortisation folgendermaßen gewachsen sind: 1923/24 gleich 288 Rubel, 1924/25 gleich 358 Rubel, 1925/26 gleich 208 Millionen Rubel, für 1926/27 sind über 900 Millionen Rubel zu erwarten. In solchen verschwindend geringen Zahlen drückt sich die Finanzierungsquelle des kapitalistischen Industrieaufbaus aus, die von der kapitalistischen und sozialdemokratischen Presse mit „gutem“ Gewissen übergangen werden.

Wir haben keinerlei Grund, die Realisierbarkeit des ausgearbeiteten Planes anzuzweifeln. Die allgemeine normale Entwicklung der Industrie und Volkswirtschaft der UGGR im ersten Drittel des neuen Wirtschaftsjahres berechtigt uns, ihn als durchaus ausführbar und dem Maße der Kräfte der Wirtschaft gewachsen zu bezeichnen.

Wir gedenken der revolutionären Taten, weil wir die Revolution und den Sieg der Arbeiterschaft wollen. Wie feiern wir diese Siege, wir demonstrieren für den Kampf. Den Sieg müssen wir erst erringen. Demonstrationen und Kundgebungen sind Aufrufe an die Massen, rütteln wohl und beleben, sind Warnungen an die Reaktion, den Bogen nicht zu überspannen. Gedenken wir rückblickend an die Rümpfe der großen französischen, der deutschen, der großen russischen Revolution, gedenken wir der Kommune von Paris, dann denken wir an die Siege und Niederlagen, aber dann haben wir die Gewissheit, daß wir siegen werden.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Beamte, Angestellte, bürgerliche Später, erloschene Kleinbürger, unter aller Aufgabe ist der gemeinsame Kampf um Leben und Freiheit. Deswegen morgen in den Straßen heraus zur Kundgebung!

**Spielplätze:**

Zentrum 1: Hohenstaufenplatz	10.45 Uhr
Zentrum 2 (Johannstadt): Döseplatz	10.30
Zentrum 2 (Altstadt): Ringstraße	10.30
Striesen und Leuben: Tollenseher Friedhof	9.45
Neustadt-Ost: Königsbrücker Platz	10.45
Neustadt-West: Alzeyer Platz	10.30
Röthen: Röthen-Wallstraße-Platz	10.30

KPD, RPD, RSB, RSB, RSB, RSB, 316

Montmartre, wo sich ein ungeheuerliches Gefecht befand, begannen die Kommunarden die Verhältnisse zu beobachten.

Obwohl es noch sehr früh war, lief ich doch sofort aus die Straße, mit der Absicht, mich zu meiner Batterie zurückzufinden, aber es erwies sich als unmöglich, weil die Verfallen unter Batterien stark aus Geschützen beschossen und unter deren Feuer einen energischen Angriff auf uns durchführten. Das Geschwader war so intensiv, daß es keine Möglichkeit gab, auf die Seite hinzugelangen und wir blieben an der Seite der Gasse lauernd liegen. Eine Zeitlang dauerte das Feuer fort, bis einer von uns am Stein getroffen wurde und wir beiden unbekleideten mußten ihn forttragen. Bald pflasterten Kugeln nach untere Gasse entlang, die Batterie wurde von den Verfallen beobachtet. Die Kommunarden, die die Verantwortung hatten und wieder erschossen noch in Gefangenschaft geraten waren, zogen sich auf den Montmartre zurück.

Den ganzen Montag, also ich in grünlicher Gemütsverfassung zu Hause, meine Nerven waren zum Zerrüttigen angespannt und ich war furchtbar gereizt. Von der einen Seite her fanden die Kanonaden und das Gewehrfeuer — der Angriff auf den Montmartre — von der anderen Seite waren einzelne Schüsse in der Nähe vernachbar. Einwohner, die verdächtig waren und Gefangene wurden dort erschossen.

Am nächsten Tage, Mittwoch, verließ ich die Wohnung in einer dringenden Angelegenheit und sah zerrüttete Batterien, verwüstete Gebäude, nicht weggeräumte Leichen von Geschossen, angekohlte Häuser. Ich deponierte auch einige Leichen mit Leinen — man räumte sie weg und deponierte sie in einem Park, wo, wie erzählt wurde, die Bewohner der umliegenden Häuser sich abends beim Tore des Parks aufstellten und das Stöhnen und Achten der lebendig Begrabenen vernehmen konnten.

Das Laufen war mit vielen Gefahren verbunden, weil man überall von der Wache und von Patrouillen aufgehalten wurde, die einen austrafen, wohin man gehe, warum man gehe, wer man sei, wo man wohne, und nicht nur das, zwei bis dreimal durchsuchten sie mich, prüften meine Hände. Was reichte nur der Umstand, daß ich Ausländer war, einen quasi-amerikanischen Polizei. An einem Ort erfuhr ich, daß der von den Verfallen beobachtete Stadteil einer allgemeinen Haussuchung unterworfen werde und daß viele Verdächtigen vorgenommen werden. Darum verließ ich mein Quartier und verbrachte drei Nächte bei dem Sohn eines berühmten Philosophen, dem Herausgeber eines wissenschaftlichen Journals „Positive Philosophie“.

Seit Mittwoch oder Donnerstag waren in verschiedenen Teilen der Stadt Brandstädte ausgebrochen; verschiedene öffentliche Gebäude, die von den Kommunarden oder den Verfallen aus Kriegszwecken angewandt worden waren, standen in Flammen. Gleichzeitig verlegte man die Fenster der zum

## Sowjetrussisches Getreide auf dem Weltmarkt

Die Getreideausfuhr aus der UGGR hat in den ersten beiden Monaten der laufenden Kampagne (Januar-Jänner) ihr doppeltes Jahr nach dem Krieg eine Rekordhöhe erreicht.

In dieser Zeit sind 2,15 Millionen To. (über 15 Millionen蒲) zur Ausfuhr gelangt.

Im sozialen Jahr betrug die Getreideausfuhr für die gleiche Zeit 1,5 Millionen To., 1926/27 gleich 1,7 Mill. To. Die Entwicklung der Ausfuhr setzt sich in der Hauptphase insoweit fort, daß der Anteil von Getreide in ausländische Weizen.

Gleichzeitig ist auch der Anteil des sozialistischen Getreides auf dem Weltmarkt gestiegen. In dem gesamten Weltexport des Weizens nach Europa betrug der sozialistische Anteil in diesem Jahre circa 10 Prozent gegen 6 Prozent des vorigen Jahres. Auch der Anteil des sozialistischen Roggens war von 3 Prozent des Weltexports im vorigen Jahre auf 4 Prozent im laufenden Jahre gestiegen. Getreideexporte aus der UGGR am Weltmarkt zu Berlin, über 24 Prozent.

Die UGGR exportiert in diesem Jahre ihr Getreide nach 17 verschiedenen Ländern. Die Zahl der Firmen und Länder, die ihre Ausfuhr fördern, ist bedeutend gestiegen.

Dank der Stabilität des Internationales und dem günstigen Verlauf der Getreideausfuhrkampagne ist das diesjährige Getreidejahr in den meisten Kulturen durchaus rentabel.

## Der Kapitalaufbau in der UGGR

Vor kurzem erfolgte die endgültige Verhängung eines Einsatzes zum Aufbau der nationalisierten Großindustrie und elektrischer Kraftwerke für das Jahr 1926/27 in der Gesamthöhe von 1.000.000.000 Rubel. Vor wenigen Tagen wurde die Summe vom Obersten Volkswirtschaftsrat der UGGR unter die einzelnen Industriezweige unserer Republik verteilt.

Die große Ausdehnung dieser Aufbauricht ist für die Eisenstoffindustrie in Aussicht genommen. Der Plan sieht einen Kapitalaufwand von 272.531.000 Rubel vor. Auf die übrigen Zweige der Bergbauindustrie entfallen 22.043.000 Rubel.

An weiterer Stelle steht der Plan der Arbeiten in der Metallindustrie, es sind für sie 227.928.000 Rubel ausgewiesen, für die elektrotechnische Industrie 16.480.000 Rubel.

Die Zuwendungen für die chemische Industrie werden im laufenden Jahre 56.577.000 Rubel betragen, für die Holzindustrie 23.582.000 Rubel, für die Papierindustrie 48.916.000.

Unter den leichten Industrien steht die Textilindustrie mit 123.450.000 Rubel an erster Stelle.

Für die Lebensmittel- und Genussmittelindustrie ist ein Aufwand von 49.415.000 Rubel in Aussicht genommen.

## Schließen Siebzigtausend für Großagrarier an

Berichtigung der Lebensmittelzölle

Berlin. Bei der geistigen Beratung des Landwirtschaftsstaates steht der deutzianische Ernährungsminister Schiele eine Programmrede für stärkeren Zollschutz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und förderte eine entsprechende Vorlage zum Schutz der überbaulichen Landwirtschaft und der Zuckerindustrie an. Der Zollzoll soll erhöht werden. In seiner Rede erklärte Schiele u. a. je höher die Zölle seien, um so mehr würde die Arbeitslosigkeit zurückgehen, denn die geleistete Produktion für Landwirtschaft würde freie Arbeitskräfte aufnehmen.

## Wahlkampf — im Belgien

Die belgische Regierung hat der Kommerz einen Gelegenheitsvorschlag, der nötig ist, der strategisch für eine Reihe politischer Straftaten ausgestrahlt, die in den Zeit vom 1. August 1914 bis zum Ende des Krieges begangen wurden. Von der Amnestie werden in der Hauptphase Personen betroffen, die während des Krieges mit deutscher Begegnungshilfe arbeiteten. Nach Meldungen bürgerlicher Blätter scheint die Annahme der Vorlage in der Kommerz gesichert.

In Deutschland werden heute noch Arbeiter, die während des Krieges zusammen in der französischen Fremdenlegion dienten, wegen Landesverrat vor Gericht gestellt, mit schweren Strafbefreiungen werden die geringsten Vergehen geahndet. Die deutsche Arbeiterschaft wird in ihrem Kampf um Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen auch diese Opfer der deutschen Rücksicht und des deutschen Chauvinismus nicht vergessen und durch das belgische Beispiel erneut angeregt werden.

## Rückmarsch aus dem Zimmerererverband

In unserer geistigen Notiz über die Wahlen im Zimmerererverband Dresden und einige Fehler unterlaufen. In Zeile 7 muss es heißen, daß der 2. Kämpfer sowie Bitt aus.

Dann muss es gelten in Zeile 9, als die Vorlage für den Wahlstellenvorstand gewählt wurde.

Keller führenden Etagen mit Brettern, unter dem Vorwand, daß die Frauen der Kommunarden Bettwolle in die Feste legen und sie anzünden. Das war jedoch eine verleumderische Erfindung der Verfallen.

Am Sonntag kehrte ich in meine Wohnung zurück. Sie war durchsucht worden, aber recht oberflächlich, weil sie einem Geschäft, das zeitweise nach England verreist war, gehörte. Endlich am 29. oder 30. Mai erhielten an den Wänden der Stadt Proklamationen mit der Unterschrift von Max Walde, daß die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt ist, und eine Wiederholungskarte am 2. Juni wieder aufgenommen werden.

Die Kommerz war im Blute erstickt worden.

Nochmals erscheint:

**Die Kommunistische Internationale**  
Wochenblatt des Exekutivkomites der Kommunistischen Internationale, Heft 11, Jahr 1927. Preis 36 Pf.

Jahrbuch: Essen. Murphy: Die englische Arbeiterschaft und der Krieg gegen China. Sch. Die 2. Internationale mit dem Krieg gegen China. D. W. Die wirtschaftliche Lage: Polens und der Kuban. Schrift der deutsch-polnischen Verbündeten über den Friedensvertrag. Rodin-Berlin. Das Arbeitsproblem des deutschen Kapitalismus. Gorin: Die Arbeiterschaft in der Gewerkschaftsresolution. Murphy: Arthur Mac Manus. Minor: Der Tod des Hauptgründers des Kommunistischen Partei Amerikas. Paine: Die Geschichte des Internationalen Arbeitskomites oder der betrogenen Arbeiterschaften der Bourgeoisie.

Zu beziehen durch alle Arbeiterschaftsorganisationen, Kolporteurs oder durch die B. (Bolschewiken) 1. Markt, 11. Markt, 12. Markt, 13. Markt, 14. Markt, 15. Markt, 16. Markt, 17. Markt, 18. Markt, 19. Markt, 20. Markt, 21. Markt, 22. Markt, 23. Markt, 24. Markt, 25. Markt, 26. Markt, 27. Markt, 28. Markt, 29. Markt, 30. Markt, 31. Markt, 32. Markt, 33. Markt, 34. Markt, 35. Markt, 36. Markt, 37. Markt, 38. Markt, 39. Markt, 40. Markt, 41. Markt, 42. Markt, 43. Markt, 44. Markt, 45. Markt, 46. Markt, 47. Markt, 48. Markt, 49. Markt, 50. Markt, 51. Markt, 52. Markt, 53. Markt, 54. Markt, 55. Markt, 56. Markt, 57. Markt, 58. Markt, 59. Markt, 60. Markt, 61. Markt, 62. Markt, 63. Markt, 64. Markt, 65. Markt, 66. Markt, 67. Markt, 68. Markt, 69. Markt, 70. Markt, 71. Markt, 72. Markt, 73. Markt, 74. Markt, 75. Markt, 76. Markt, 77. Markt, 78. Markt, 79. Markt, 80. Markt, 81. Markt, 82. Markt, 83. Markt, 84. Markt, 85. Markt, 86. Markt, 87. Markt, 88. Markt, 89. Markt, 90. Markt, 91. Markt, 92. Markt, 93. Markt, 94. Markt, 95. Markt, 96. Markt, 97. Markt, 98. Markt, 99. Markt, 100. Markt, 101. Markt, 102. Markt, 103. Markt, 104. Markt, 105. Markt, 106. Markt, 107. Markt, 108. Markt, 109. Markt, 110. Markt, 111. Markt, 112. Markt, 113. Markt, 114. Markt, 115. Markt, 116. Markt, 117. Markt, 118. Markt, 119. Markt, 120. Markt, 121. Markt, 122. Markt, 123. Markt, 124. Markt, 125. Markt, 126. Markt, 127. Markt, 128. Markt, 129. Markt, 130. Markt, 131. Markt, 132. Markt, 133. Markt, 134. Markt, 135. Markt, 136. Markt, 137. Markt, 138. Markt, 139. Markt, 140. Markt, 141. Markt, 142. Markt, 143. Markt, 144. Markt, 145. Markt, 146. Markt, 147. Markt, 148. Markt, 149. Markt, 150. Markt, 151. Markt, 152. Markt, 153. Markt, 154. Markt, 155. Markt, 156. Markt, 157. Markt, 158. Markt, 159. Markt, 160. Markt, 161. Markt, 162. Markt, 163. Markt, 164. Markt, 165. Markt, 166. Markt, 167. Markt, 168.

# Dresden

18. März: 1920: Abbruch des Generalstreiks gegen Rapp durch SPD und USPD. Auftreibung der 10 Arbeitserfordernungen, deren Durchführung nie erzwungen wurde. — 1906: Leutnant Schmidt, Führer der revol. Schwarzeerflotte, hingerichtet.

## Aus Dresdner Gerichtsräumen

### Betrugsmanöver.

Der Geschäftsführer Kurt Kinner und der Geschäftsführer Willy Schulz hatten sich vor dem gemeinsamen Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Versicherungs betrugs zu verantworten. Der Beihilfe beim Versicherungsbetrug war der Ingenieur Paul Kandler angeklagt. Schulz und Kinner betrieben im Jahre 1923 eine Autowerkstätte. Anfang 1923 hatten sie bei einer Berliner Versicherungsgesellschaft ein Auto, das bereits vorher durch einen Unfall stark beschädigt war, nachträglich zur Versicherung angemeldet. Um den Unfall glaubhaft zu machen, hatten sie am Abend des 10. Februar 1923 das Auto nach dem Stadtteil Strehlen gebracht. In einer in der Nähe gelegenen Guts wirtschaft stellten sie das beschädigte Fahrzeug ein mit der Fälschung, daß sie „soeben einen Unfall erlitten“ hätten. Die Schadenvergütung erhielten sie zur Zeit der größten Inflation, und war dieselbe nach Goldwert umgerechnet gleich Null, so daß von einem Vorteil der beiden tatsächlich nicht geredet werden kann. Das Gericht verurteilte Kinner zu 45 Tagen und Schulz zu 2 Monaten Gefängnis. Kandler erhielt wegen Beihilfe zum Betrug 150 Mark Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe des Kinner wurde in Zuchthausstrafe umgewandelt und dazu eine zehntägige Fußstrafe zu einem anderen Urteil ausgeworfen.

### Die schwindsüchtige Kuh.

Wegen Versicherungsbetrugs hatte sich der Fleischermeister H. H. in Heidenau vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte am 9. September vorigen Jahres bei dem Gutsbesitzer Eichler eine stark tuberkulöse Kuh gekauft. Für dieselbe war ein Kaufpreis von 180 M. und 10 Pfund Rindfleisch ausgemacht. Da das Tier der Fleibank überwiesen werden mußte, änderte H. die Kaufsumme auf 270 M. ab. Er reichte den Kaufchein der staatlichen Schlachtfleischversicherung ein. Dort wurde der Beitrag entdeckt und H. wegen Urkundenfälschung angeklagt. Vor Gericht erklärte er, er habe auf dem Schein die Untosten für Abholen und Schlächten des Tieres mit eingerechnet, und dadurch sei die Summe auf 270 M. angelassen. Nach kurzer Verhandlung wurde H. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, jedoch eine dreijährige Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er binnen zwei Monaten eine Geldbuße von 30 M. und die entstandenen Gerichtskosten bezahlt, bewilligt.

### Unterschlagung eines Schalterbeamten.

Bei einer Kontrolle der Schalterbeamten am Hauptbahnhof wurden bei dem Eisenbahnbetriebsleiterassistent Lehleitner Differenzen in Höhe von 23.000 M. festgestellt. Der Schalterbeamte erklärte, 5000 M. nach und noch unterschlagen zu haben. Der übrige Fehlbetrag sei darauf zurückzuführen, daß er 18 Päckchen Fahrkarten — 18.000 Stück — im Gesamtwert von etwa 18.000 M. verbrannt habe. Die Handlungsweise habe er getan, um besser wirtschaftlich durchzukommen. Das Schöffengericht verurteilte den Schalterbeamten zu 7 Monaten Gefängnis.

**Den Tod in der Elbe** suchte eine Frau, die sich am Donnerstag nachmittag von der Augustusbrücke stürzte. Sie konnte jedoch gerettet werden. Obgleich aber die Polizei sofort benachrichtigt worden war, vergingen zirka 20 Minuten, bis endlich ein Beamter der Wohlfahrtspolizei erschien.

### Neue Straßenbahnbahnhöfe und Haltestellenveränderung.

Auf der Gottliebstraße ist kurz vor der Einmündung in die Schandauer Straße für die Schleife Glashütte, Glashütter und Gottliebstraße Straße befahrene planmäßigen und Sonderwagen der Linien 17 und 20 eine Endhaltestelle mit der Bezeichnung „Gottliebstraße und Schandauer Straße“ errichtet. Es ist geschafft, schon an der Haltestelle in der Glashütter Straße den Wagen zur Fahrt stadtwärts zu besteigen.

Für die Gilline Freital-Hauptbahnhof ist im Ortsbezirk Döhlitz eine Haltestelle „Beyerberg und Brauns Mühle“ errichtet worden.

Die Haltestelle „Stadtgrenze“ auf der Böhmischanholt hat die Bezeichnung „An der Bären Heide“ erhalten.

Die Haltestelle der Linien 2, 6 und 10 in der Ostra-Allee wird nur noch „Zwingen und Schauspielhaus“ abgeteuft, nicht mehr „Ostra-Allee, Schauspielhaus und Zwingen“.

**Gesperrt.** Wegen Gleisumbau wird die Leipziger Straße zwischen Rosenthalerstraße und Kleefstraße vom 21. März 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrverkehr gesperrt.

### Eine Verjährigung der Landesversicherung

Unter Berufung auf § 11 des Preußischen übermittelte uns der Vorstand der Landesversicherung folgende Verjährigung mit der Bitte um Abdruck:

In Ihrer Nr. 57 vom 9. März 1927 bringen Sie in einem Bericht über die von Herrn Dr. Schmidke im Kristallpalast abgehaltene Verhandlung die Bemerkung, daß der Vorstandsvorsteher der Landesversicherungsanstalt für die Beamten dieser Anstalt den Neuentlassungstag eingeführt, zwei angestellte Kriegsblinde entlassen habe, und daß ein angestellter Arzt unter dem Drude der öffentlichen Meinung entlassen worden sei. Diese Behauptungen sind nicht richtig. Richtig ist vielmehr, daß für die Beamten der Landesversicherungsanstalt der Neuentlassungstag wie bei allen anderen ländlichen Behörden gilt, daß kein bei der Anstalt angestellter Kriegsblinder entlassen und auch nicht gefündigt worden ist. Beide Kriegsblinde bestehen neben ihrem normalen Gehalt Verjüngungs-, gebühne und Invalidenrente. Der Arzt, der eine französische Frau mit unstillbaren Anträgen verfolgt hat, ist jedoch dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt der Vorstand bekanntgeworden ist, sofort freitlos entlassen worden. Weiter wird in dem Berichte behauptet, daß bis zu 85 Prozent der ärztlichen Gutachten von der nächsthöheren Instanz für ungültig erklärt worden seien, weil der Zustand der Patienten nicht richtig widergegeben sei. Auch dies ist unrichtig, denn von den 30.563 im Jahre 1926 gestellten Invalidenrentenansprüchen gingen wegen Ablehnung nur 3551 d. i. 12,6 Prozent in die Beratung, davon 806, das sind 45 Prozent aller Berufungen zu ungünstigen der Landesversicherungsanstalt ausgingen, so daß nur bei 2,6 Prozent aller Anträge die Entscheidung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt durch die Oberinstanzen geändert worden ist. Endlich liegt die Überschrift des Berichtes, daß Herr Dr. Schmidke seine Anträge öffentlich wiederholt habe. Richtig ist, daß Herr Dr. Schmidke die in der Landtagssitzung vom 1. Februar erhobenen Beleidigungen gegen die bei der Landesversicherungsanstalt angestellten Aerzte nicht wiederholt hat.“

Am. d. Red.: Wir werden zu den Erklärungen noch zu gegebener Zeit Stellung nehmen.

## Die Bauarbeiter Fleischens gegen den Ausschluß des Konsumvereins Schwarzenberg

Am 12. März nahm die Bezirksversammlung des Baugewerksbundes Fleischens in a. auch gegen den Ausschluß des Konsumvereins Schwarzenberg Stellung. In einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, protestierte die Versammlung gegen die Maßnahmen, die gegen den Konsumverein Schwarzenberg durchgeführt werden sollen.

**Schulmäßiges.** Beranckt durch viele Anfragen, gibt der Rat zu Dresden, Schule, bekannt, daß die SchülerInnen im laufenden Jahre in den Volks- und höheren Schulen bereits am 1. April beginnen. Der Unterricht wird nach den Osterferien in den Volks- und Berufsschulen am 20. April 1927 und in den höheren Schulen wegen der am ersten Schultage nach den Ferien stattfindenden Aufnahmeprüfungen erst am 21. April beginnen. Die Eltern der in die Volkschulen eintretenden SchülerInnen werden durch die Schule ihres Bezirkes noch rechtzeitig benachrichtigt, in welcher Tagesstunde die Aufnahmeprüfungen am 20. April 1927 stattfinden. Soweit die Anmeldung Ostern 1927 schulmäßig werdender Kinder noch nicht geschlossen ist, ist dies unverzüglich bei der Schule des Wohnbezirkes nachzuholen. Die SchülerInnen für das Schuljahr 1927/28 sind seit gestern.

a) für die höherrn Volks- und höheren Schulen:  
Osterferien 1. 4. 27—19. 4. 1927  
Frühlingsferien 4. 6. 27—11. 6. 1927  
Sommerferien 16. 7. 27—17. 8. 1927  
Michaelisferien 29. 9. 27—8. 10. 1927  
Weihnachtsferien 24. 12. 27—7. 1. 1928

b) für die niedrigen Berufsschulen:  
Osterferien 7. 4. 27—19. 4. 1927  
Frühlingsferien 4. 6. 27—11. 6. 1927  
Sommerferien 16. 7. 27—13. 8. 1927  
Michaelisferien 2. 10. 27—8. 10. 1927  
Weihnachtsferien 12. 12. 27—7. 1. 1928

Einzigster Nachmittagsunterricht am letzten Tage vor den Ferien fällt aus.

Der Film „Kinderseelen klagen auch an“ in den UT-Lichtspielen zeigt mit aller Deutlichkeit, wohin man gelangt, wenn man Probleme des Chelebens und der Abtreibung nicht in ihrem sozialen Zusammenhang sieht. Dem Film fehlt eine einheitliche Richtung, sowohl in der Tendenz wie im künstlerischen aufbauenden Motiv. Man wendet sich gegen die Abtreibung (ganz allgemein) und lehnt sich für das „Mutteralid“. Man zeigt zwar den sozialen Unterschied: die reiche Arbeitnehmerfrau benutzt den Arzt, das unbemittelte Mädchen geht an der Abtreibung einer „Frau“ zugrunde. Man zeigt aber nicht den einzigen Weg der Rettung durch eine gesellschaftliche (und selbstverständlich allgemein ärztliche) Regelung dieser Krägen. Ein Ausbleiben der sozialen Antwort aber ist in diesem Fall ein stillschweigendes Unterstehen des Abtreibungsparagraphen und seiner Folgen. Dieser Tendenzen wird auch nicht aufgehoben durch die flotten Nummern, die sich in den Film mischen. Der Wahnsinn des Krieges wird in offenen Zusammenhang gebracht mit der Profitier der Kapitalmagnaten, der den Profit für Militärschlachten berechnet, ehe die offene Kriegserklärung vorliegt. Die latein. Artikulation einer kapitalistischen Familienehre, die unerschöpfliche Atmosphäre des ganzen kapitalistischen Betriebes wird gezeigt. Hier liegen auch die Haupteilestellungen der Regie, die aus einem inhaltlichen Stückwerk mit den besten Mitteln ein Gonzo zu machen sucht, was jedoch nur zu glänzen.

## Freitaler Arbeiter!

Demonstration gegen die schwarze Reaktion  
morgen vormittags 9 Uhr ab Steiger-Garten, Freital,  
durch die Stadt nach Sportplatz Niederhänsel. Dort große  
Rundgebung  
gegen die Kulturpolitik der Reichsregierung!

Rundgebung in Cömmannsdorf  
morgen, vormittags 9.15 Uhr ab Lindengarten,  
Cömmannsdorf,  
gegen das drohende Reichskonsortium!  
SPD, KPD, Freidenker, Weltl. Schulverein, Arbeiter-  
sportkartei Cömmannsdorf.

## Kirchenausrittswoche 1927

Die Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände der Deutschen Republik veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 26. März 1927 eine Kirchenausrittswoche, in deren Rahmen die aus dem Verhältniskalender erichtlichen öffentlichen Versammlungen stattfinden. Das Thema ist liberal: „Gegen die schwarze Reaktion!“ Der Einfluß der Kirche auf alles kulturelle Leben ist bis zur Untraglichkeit für die Arbeiterschaft gestiegen. Mit der Kirchenausrittswoche wird der Kampf gegen die Kulturreaktion eröffnet. Die Arbeiterschaft muß dafür sorgen, daß die Versammlungen zu machtvollen Kundgebungen werden

gegen die Kulturreaktion!  
für die geistige und wirtschaftliche Befreiung des Proletariats!

Deutsche Rundgebungen  
des Verbandes für Freiheit und Feuerbestattung  
gegen die schwarze Reaktion.

Sonnabend, den 19. März:

Vorentsatz: Abends 8 Uhr, Gasthof Vorentsatz.

Bernstadt: Abends 8 Uhr, Schützenhaus.

Taubenheim (Spree): Abends 8 Uhr, Lipperts Gasthof.

Mittelherwigsdorf bei Jüttau: Abends 8 Uhr, Tilgerts Gasthof.

Oberherwigsdorf.

Kathmannsdorf: Abends 8 Uhr, Tiejer Grund.

Sonntag, den 20. März:

Kreinitz: Abends 8 Uhr, Gasthof Kreinitz.

Papstdorf: Nachmittags 2.30 Uhr, Erdgericht.

Reinhardsdorf: Abends 7.30 Uhr, Drei Fichten.

Montag, den 21. März:

Reichenberg: Abends 8 Uhr, Brauerei Reichenberg.

Dienstag, den 22. März:

Baußen: Abends 8 Uhr, Bürgergarten.

Freital: Abends 7.30 Uhr, Sach. Woll.

Tharandt: Abends 8 Uhr, Deutsches Haus.

Künzels: Abends 8 Uhr, Elgarts Hof.

Weida-Nieja: Abends 8 Uhr, Gasthof Segdwitz in Weida.

Jüttau: Abends 8 Uhr, Sächsischer Hof (Eibelle), Eng. Reuth.

Dresden-Neubau: Abends 7.30 Uhr, Gasthof Leuben.

Schmiedeberg, Bez. Dresden: Abends 7.30 Uhr, Gasthof Schmiedeberg.

Pirna: Abends 8 Uhr, Weißes Roß.

Neustadt i. Sa.: Abends 8 Uhr, Hotel zur Tanne.

Ohorn i. Sa.: Abends 8 Uhr, Petermanns Gasthof.

Kamenz: Abends 8 Uhr, Gasthof zum Löwen.

Dresden-Bühlau: Abends 7.30 Uhr, Gasthof zur Eule, Kochwitz.

Tessin: Abends 7.30 Uhr, Gasthof Höhne, Hinterfesten.

Sonnabend, den 26. März:

Schmölln bei Bischofswerda: Abends 7.30 Uhr, Brauerei.

Radeberg: Abends 8 Uhr, Deutsches Haus.

Friedersdorf u. Reitersdorf: Abends 8 Uhr, Friedsam Reitersdorf.

Bieberstein: Abends 8 Uhr, Gasthof Bieberstein.

Großröhrsdorf: Abends 8 Uhr, Erbgerichtsgasthof.

Reitendorf: Abends 8 Uhr, Gasthof Reitendorf.

Strehla: Abends 8 Uhr, Winkeltrug.

Sonntag, den 27. März:

Bolzhaus Dresden-Ost: Vormittags 9.30 Uhr.

Proletarier-Düsselns! Unterstützt die Kampagne

für das Kirchenausritt!

Denkt an die Worte unseres Kampfliedes:

Der Feind, den wir am tiefsten hassen.

Der uns umlagert schwarz und dicht.

Das ist der Unverland der Massen.

Den nur des Heiltes Schwert durchbricht!

Wetterdienst vom 19. und 20. März. Wetterdienst bewährt etwas zu Unbeständigkeit neigendes Wetter, mild; auch Gebiete mit Wärmegrade, Schwäche bis mäßige Winde aus vorwiegend westlichen Richtungen. Luftdruckverteilung: hoher Druck über 770 Millimeter. Mittelmeer bis zur Nord- und Ostsee.

Berantwortlich für den Dresden und Orlachenseite: Bruno Goldammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: „Beuvog“, Druckerei filiale Dresden.

SLUB  
Wir führen Wissen.

diese gelten  
in Berlin  
aufzufinden  
dann noch  
nicht, die zu  
ungen einen  
Kontakt ha  
num  
5212-521  
5223-523  
5233-524  
5244-525  
5259-526  
5264-527  
5279-528  
5284-529  
5299-530  
5304-531  
5319-532  
5324-533  
5339-534  
5344-535  
5359-536  
5364-537  
5379-538  
5384-539  
5399-540  
5404-541  
5419-542  
5424-543  
5439-544  
5444-545  
5459-546  
5464-547  
5479-548  
5484-549  
5499-550  
5504-551  
5519-552  
5524-553  
5539-554  
5544-555  
5559-556  
5564-557  
5579-558  
5584-559  
5599-560  
5604-561  
5619-562  
5624-563  
5639-564  
5644-565  
5659-566  
5664-567  
5679-568  
5684-569  
5699-570  
5704-571  
5719-572  
5724-573  
5739-574  
5744-575  
5759-576  
5764-577  
5779-578  
5784-579  
5799-580  
5804-581  
5819-582  
5824-583  
5839-584  
5844-585  
5859-586  
5864-587  
5879-588  
5884-589  
5899-590  
5904-591  
5919-592  
5924-593  
5939-594  
5944-595  
5959-596  
5964-597  
5979-598  
5984-599  
5999-500  
6004-601  
6019-602  
6024-603  
6039-604  
6044-605  
6059-606  
6064-607  
6079-608  
6084-609  
6099-610  
6104-611  
6119-612  
6124-613  
6139-614  
6144-615  
6159-616  
6164-617  
6179-618  
6184-619  
6199-620  
6204-621  
6219-622  
6224-623  
6239-624  
6244-625  
6259-626  
6264-627  
6279-628  
6284-629  
6299-630  
6304-631  
6319-632  
6324-633  
6339-634  
6344-635  
6359-636  
6364-637  
6379-638  
6384-639  
6399-640  
6404-641  
6419-642  
6424-643  
6439-644  
6444-645  
6459-646  
6464-647  
6479-648  
6484-649  
6499-650  
6504-651  
6519-652  
6524-653  
6539-654  
6544-655  
6559-656  
6564-657  
6579-658  
6584-659  
6599-660  
6604-661  
6619-662  
6624-663  
6639-664  
6644-665  
6659-666  
6664-667  
6679-668  
6684-669  
6699-670  
6704-671  
6719-672  
6724-673  
6739-674  
6744-675  
6759-676  
6764-677  
6779-678  
6784-679  
6799-680  
6804-681  
6819-682  
6824-683  
6839-684  
6844-685  
6859-686  
6864-687  
6879-688  
6884-689  
6899-690  
6904-691  
6919-692  
6924-693  
6939-694  
6944-695  
6959-696  
6964-697  
6979-698  
6984-699  
6999-600  
7004-701  
7019-702  
7024-703  
7039-704  
7044-705  
7059-706  
7064-707  
7079-708  
7084-709  
7099-710  
7104-711  
7119-712  
7124-713  
7139-714  
7144-715  
7159-716  
7164-717  
7179-718  
7184-719  
7199-720  
7204-721  
7219-722  
7224-723  
7239-724  
7244-725  
7259-726  
7264-727  
7279-728  
7284-729  
7299-730  
7304-731  
7319-732  
7324-733  
7339-734  
7344-735  
7359-736  
7364-737  
7379-738  
7384-739  
7399-740  
7404-741  
7419-742  
7424-743  
7439-744  
7444-745  
7459-746  
7464-747  
7479-748  
7484-749  
7499-750  
7504-751  
7519-752  
7524-753  
7539-754  
7544-755  
7559-756  
7564-757  
7579-758  
7584-759  
7599-760  
7604-761  
7619-762  
7624-763  
7639-764  
7644-765  
7659-766  
7664-767  
7679-768  
7684-769  
7699-770  
7704-771  
7719-772  
7724-773  
7739-774  
7744-775  
7759-776  
7764-777  
7779-778  
7784-779  
7799-780  
7804-781  
7819-782  
7824-783  
7839-784  
7844-785  
7859-786  
7864-787  
7879-788  
7884-789  
7899-790  
7904-791  
7919-792  
7924-793  
7939-794  
7944-795  
7959-796  
7964-797  
7979-798  
7984-799  
7999-700  
8004-801  
8019-802  
8024-803  
8039-804  
8044-805  
8059-806  
8064-807  
8079-808  
8084-809  
8099-810  
8104-811  
8119-812  
8124-813  
8139-814  
8144-815  
8159-816  
8164-817  
8179-818  
8184-819  
8199-820  
8204-821  
8219-822  
8224-823  
8239-824  
8244-825  
8259-826  
8264-827  
8279-828  
8284-829  
8299-830  
8304-831  
8319-832  
8324-833  
8339-834  
8344-835  
8359-836  
8364-837  
8379-838  
8384-839  
8399-840  
8404-841  
8419-842  
8424-843  
8439-844  
8444-845  
8459-846  
8464-847  
8479-848  
8484-849  
8499-850  
8504-851  
8519-852  
8524-853  
8539-854  
8544-855  
8559-856  
8564-857  
8579-858  
8584-859  
8599-860  
8604-861  
8619-862  
8624-863  
8639-864  
8644-865  
8659-866  
8664-867  
8679-868  
8684-869  
8699-870  
8704-871  
8719-872  
8724-873  
8739-874  
8744-875  
8759-876  
8764-877  
8779-878  
8784-879  
8799-880  
8804-881  
8819-882  
8824-883  
8839-884  
8844-885  
8859-886  
8864-887  
8879-888  
8884-889  
8899-890  
8904-891  
8919-892  
8924-893  
8939-894  
8944-895  
8959-896  
8964-897  
8979-898  
8984-899  
8999-800  
9004-901  
9019-902  
9024-903  
9039-904  
9044-905  
9059-906  
9064-907  
9079-908  
9084-909  
9099-910  
9104-911  
9119-912  
9124-913  
9139-914  
9144-915  
9159-916  
9164-917  
9179-918  
9184-919  
9199-920  
9204-921  
9219-922  
9224-923  
9239-924  
9244-925  
9259-926  
9264-927  
9279-928  
9284-929  
9299-930  
9304-931  
9319-932  
9324-933  
9339-934  
9344-935  
9359-936  
9364-937  
9379-938  
9384-939  
9399-940  
9404-941  
9419-942  
9424-943  
9439-944  
9444-945  
9459-946  
9464-947  
9479-948  
9484-949  
9499-950  
9504-951  
9519-952  
9524-953  
9539-954  
9544-955  
9559-956  
9564-957  
9579-958  
9584-959  
9599-960  
9604-961  
9619-962  
9624-963  
9639-964  
9644-965  
9659-966  
9664-967  
9679-968  
9684-969  
9699-970  
9704-971  
9719-972  
9724-973  
9739-974  
9744-975  
9759-976  
9764-977  
9779-978  
9784-979  
9799-980  
9804-981  
9819-982  
9824-983  
9839-984  
9844-985  
9859-986  
9864-987  
9879-988  
9884-989  
9899-990  
9904-991  
9919-992  
9924-993  
9939-994  
9944-995  
9959-996  
9964-997  
9979-998  
9984-999  
9999-900  
0004-001  
0019-002  
0024-003  
0039-004  
0044-005  
0059-006  
0064-007  
0079-008  
0084-009  
0099-010  
0104-011  
0119-012  
0124-013  
0139-014  
0144-015  
0159-016  
0164-017  
0179-018  
0184-019  
0199-020  
0204-021  
0219-022  
0224-023  
0239-024  
0244-025  
0259-026  
0264-027  
0279-028  
0284-029  
0299-030  
0304-031  
0319-032  
0324-033  
0339-034  
0344-035  
0359-036  
0364-037  
0379-038  
0384-039  
0399-040  
0404-041  
0419-042  
0424-043  
0439-044  
0444-045  
0459-046  
0464-047  
0479-048  
0484-049  
0499-050  
0504-051  
0519-052  
0524-053  
0539-054  
0544-055  
0559-056  
0564-057  
0579-058  
0584-059  
0599-060  
0604-061  
0619-062  
0624-063  
0639-064  
0644-065  
0659-066  
0664-067  
0679-068  
0684-069  
0699-070  
0704-071  
0719-072  
0724-073  
0739-074  
0744-075  
0759-076  
0764-077  
0779-078  
0784-079  
0799-080  
0804-081  
0819-082  
0824-083  
0839-084  
0844-085  
0859-086  
0864-087  
0879-088  
0884-089  
0899-090  
0904-091  
0919-092  
0924-093  
0939-094  
0944-095  
0959-096  
0964-097  
0979-098  
0984-099  
0999-000  
0004-001  
0019-002  
0024-003  
0039-004  
0044-005  
0059-006  
0064-007  
0079-008  
0084-009  
0099-010  
0104-011  
0119-012  
0124-013  
0139-014  
0144-015  
0159-016  
0164-017  
0179-018  
0184-019  
0199-020  
0204-021  
0219-022  
0224-023  
0239-024  
0244-025  
0259-026  
0264-027  
0279-028  
0284-029  
0299-030  
0304-031  
0319-032  
0324-033  
0339-034  
0344-035  
0359-036  
0364-037  
0379-038  
0384-039  
0399-040  
0404-041  
0419-042  
0424-043  
0439-044  
0444-045  
0459-046  
0464-047  
0479-048  
0484-049  
0499-050  
0504-051  
0519-052  
0524-053  
0539-054  
0544-055  
0559-056  
0564-057  
0579-058  
0584-059  
0599-060  
0604-061  
0619-062  
0624-063  
0639-064  
0644-065  
0659-066  
0664-067  
0679-068  
0684-069  
0699-070  
0704-071  
0719-072  
0724-073  
0739-074  
0744-075  
0759-076  
0764-077  
0779-078  
0784-079  
0799-080  
0804-081  
0819-082  
0824-083  
0839-084  
0844-085  
0859-086  
0864-087  
0879-088  
0884-089  
0899-090  
0904-091  
0919-092  
0924-093  
0939-094  
0944-095  
0959-096  
0964-097  
0979-098  
0984-099  
0999-000  
0004-001  
0019-002  
0024-003  
0039-004  
0044-005  
0059-006  
0064-007  
0079-008  
0084-009  
0099-010  
0104-011  
0119-012  
0124-013  
0139-014  
0144-015  
0159-016  
0164-017  
0179-018  
0184-019  
0199-020  
0204-021  
0219-022  
0224-023  
0239-024  
0244-025  
0259-026  
0264-027  
0279-028  
0284-029  
0299-030  
0304-031  
0319-032  
0324-033  
0339-034  
0344-035  
0359-036  
0364-037  
0379-038  
0384-039  
0399-040  
0404-041  
0419-042  
0424-043  
0439-044  
0444-045  
0459-046  
0464-047  
0479-048  
0484-049  
0499-050  
0504-051  
0519-052  
0524-053  
0539-054  
0544-055  
0559-056  
0564-057  
0579-058  
0584-059  
0599-060  
0604-061  
0619-062  
0624-063  
0639-064  
0644-065  
0659-066  
0664-067  
0679-068  
0684-069  
0699-070  
0704-071  
0719-072  
0724-073  
0739-074  
0744-075  
0759-076  
0764-077  
0779-078  
0784-079  
0799-080  
0804-081  
0819-082  
0824-083  
0839-084  
0844-085  
0859-086  
0864-087  
0879-088  
0884-089  
0899-090  
0904-091  
0919-092  
0924-093  
0

## Demonstration der Sozial- und Kleinrentner in Reigersdorf

Am Sonntag, dem 13. März, in den Nachmittagsstunden demonstrierten durch die Straßen unseres Ortes die Kermten der Armen mit Schildern, die ihre Forderungen trugen. Die Lage dieser Schicht der proletarischen Klasse wird von Tag zu Tag trostloser, daher ihre Forderung: „Wir verlangen von der Reichsregierung Renten, von denen wir leben läßt.“ 180–200 Personen beteiligten sich an der Protestkundgebung gegen die wenigen Vermöge, die die Hindenburg-Bürgerblöderregierung ihnen aufkommen läßt. Anschließend fand im Saal des Altbauern eine Versammlung, in der Bezirksleiter Paulus-Bauern, über Invalidenorganisation sprach, statt. Wie auf den letzten Wink war der Saal gefüllt, in dem die Anwesenden dem Redner des Redners lauschten. Ausgehend von der sozialen Rolle, leuchtete er die Hemmisse der Regierungen, die sich wohl in Redensäften ergeben, in Wirklichkeit aber es an den entsprechenden Taten ließen lassen. Geldmangel hätte man vor, damit man das gegebene Versprechen der Bänder nicht einzulösen brauche. Es sei notwendig, das nicht gebettelt werde, sondern zu fordern und zu kämpfen. Wirtschaftskämpfe müsse man auch politisch führen. Gerade die Tradition im März mache den Gedanken des Freiheitskampfes wieder erwachen. Blut sei schon viel geslossen für diejenigen, die heute ein Schlemmerleben führen. Alle Zuflüchtungen, besonders: „Der Dank des Vater-

Wo treffen sich alle Genossen und Kameraden?  
im **RFB-Heim**, Vorwerkstraße 20  
Familienverkehr

Kermiten müssen sich die Gemeinden besser als bisher führen. Mit dem Auf, reiter zusammenzutreffen, um zum Ziel zu kommen, läßt er unter Beifall keine Ausführungen. Eine Resolution im Strome der Forderungen und einstimmige Annahme

**Ottendorf-Ostritz.** Der Verleih unserer Volksbücherei hat sich seit der Neueröffnung bedeutend gesteigert. Im Jahre 1929 wurden 6895 Bände ausgeliehen, davon 2200 an Kinder vom 9. Lebensjahr an und 4914 an Erwachsene. Ende 1929 waren gegen 330 Einwohner und 210 Kinder als Leser eingetragen bei einer Leistung von 30 bzw. 30 pro Jahr. Seit dem 1. Januar 1930 bis jetzt wurden über 2000 Leser bedient (je zur Hälfte Kinder und Erwachsene). Fortlaufend erfolgten Neuanschaffungen besonders der neuen Romanabteilung und guter Reihe und Abenteuerbücher (Eva Dörr, Catrin, Rolf Job, London u. a.). Auch gute Zeitschriften stehen zur Verfügung (Kosmos, Urania, Kulturmilie u. a.). Die Betreitung der Bücherei ist bemüht, die durch den gewaltig gesteigerten Verkehr und den leider sehr kleinen Raum entstehenden Schwierigkeiten zu überwinden und das Entliehen so angenehm als möglich zu gestalten. Deshalb kann nur empfohlen werden, in den Ausleihstunden Montags und Freitags 6–8 Uhr einen Verleih zu machen. Der Verwalter, Lehrer Dietrich, berücksichtigt gern alle Wünsche, Anfragen und Anregungen, damit die Bücherei immer mehr eine allen Freuden unserer Einwohner liebte Einrichtung werde.



Theater am Wasaplatz  
Bis Sonnabend, den 19. März, täglich 8 Uhr.  
**Der Bauwau**  
Eine lustige Komödie in 4 Akten von Hodges und Bergfeld, durchs. von Sommer.  
Telefon: 21698 21699

Restaurant zur Börse, Pirna  
beste Einkehrstätte, gemütlicher Aufenthalt  
Erwin Riedel  
**Billigste Einlauftquelle für Möbel**  
19 Große Brüdergasse 19  
Mod. Bettstellen von 25,- an  
in Eiche und Nussbaum bemalt  
Stahlmatratzen von 9,- an  
Kleiderschränke von 55,- an  
in Eiche und Nussbaum bemalt  
Kommoden von 39,- an  
Waschkommoden Platte v. 54,- an  
Machtschränkchen von 17,- an  
Eiserne Bettstellen von 21,- an  
für Erwachsene  
Vorsaalgarderobe Eiche v. 36,- an  
Schlafzimmer komplett mit Auflegematten v. 270,- an  
Kompl. Küche von 88,- an  
Aus eigener Polsterwerkstatt  
3 teil. Auflagemat. von 19,- an  
in Afrikaholz  
Chaiselongues prima Bezug, von 29,- an  
**E. Goldhammer**  
19 Große Brüdergasse 19

Dresdener Volksbühne E. V.  
**16. Sinfonie-Konzert**  
(Extra-Konzert)

„Von Offenbach zu Lehár“  
(Ein Streifzug durch die Operette)

Nächsten Mittwoch, 23. März, 1/2 Uhr, Gewerbehaus  
Dirigent: Eduard Mörike. Orchester: Dresden Philharmonie  
Solistin: Wanda Selschinski (Gesang)

Orpheus / schöne Helena / Zigeunerchor / Flödermann / Bettelstudent / schöne Galathos / Walzertraum / tapfere Soldat / Hebe Augustin / Die Kaiserin / Endlich allein / Paganini / lustige Witwe. Die Mitglieder werden ermutigt, die Plätzchenkonzerte zu besuchen. Freier Kartenverkauf für Nichtmitglieder vorbei bei F. Fleck, Seestra. 21, sowie an der Abendkasse a. M. 3,-. Freier Kartenverkauf für Nichtmitglieder. Mitglieder in der Geschäftsstelle Schloßstr. 34/36 (11–12 Uhr) und an der Abendkasse. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis Galerie-Sitzplätze à 75 Pf. an der Abendkasse.

Aufgerufen: Mitglieder 501–1100 und Amreiter A.

Für Jugendliche ersucht!  
Wer dieses deutsche Filmwerk nicht sieht, versäumt etwas unbeschreiblich Schönes — Gewaltiges!

**Der heilige Berg**  
Manuskript und Regie: Dr. Arnold Fanck, der geniale Schöpfer der Filme „Das Wunder des Schneeschuhes“ und „Der Berg des Schicksals“  
**Dritte Woche verlängert!**

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4., 7 und 9 Uhr

**Dein Spargroschen**



gehört in die  
**Sparkasse**  
des Konsumvereins!  
Dort arbeitet er in deinem Interesse!

die Sparinstanzen werden vergünstigt  
Kunstgründung mit 4–6 monat. Fälligkeit mit 4–5 Jahren uninteressant

4% 5% 6%

Einzahlung in allen Derfallungsetappen

**Konsumverein  
Vorwärts**

Unsere allbekannten  
**Qualitäten**  
in kompl.  
Einrichtungen  
und  
Einzelmöbeln  
bei Riesenauswahl  
und  
billigsten Preisen  
erhalten Sie  
sofort geliefert  
gegen dankbar  
niedrigste  
Anzahlung  
und kleinste  
Teilzahlungen

**Gebr. Porsche**  
ZITTAU  
Auff. Oybiner Str. 11  
Gr. 600 Möbelhaus  
der Oberlausitz

Sämtliche  
**Herren- und Knaben-  
Kleidungen**  
wie alle Arten von  
Berufsbekleidung  
in großer Auswahl  
**R. Grahl, Pirna**, Elb.  
6. Schaukasten

**Heiterer Blick**  
Tel. 428 Cunnersdorf bei Pirna Tel. 121  
Morgen Sonntag ab 8 Uhr  
**Vornehmer Ball**  
In den Geisternen musikalische Unterhaltung  
Neue Bewirtung  
Es laden erfreut ein A. Halden und Frau.

Bruno Gruhle, Bäckerei  
Glascwaldstraße 43  
Einkaufsstätte der Striesener Arbeiter

Rucksackladen  
Brotbeutel  
Ewald Kluge

Circus Straßburger  
gibt ab Sonnabend, den 19. März  
in Bautzen auf dem Schulzenplatz  
abends 8 Uhr  
(Samstag und Montag nach 8 Uhr)

**Vorstellungen**  
die das bisher Gesehene in den Schaffen stellen

Der Circus, wie er sein soll  
360 Menschen, 400 Tiere, 80 Wagen, 150 Pferde, 3 Löwen, 15 Elefanten, 15 Elefanten, 15 Kamelle, Drachen und der reich umst. 2000



**Arbeiter + Damen**  
Sparte: Spülmaschine, Seidenkannen, Leibhändler, Seidenküche sowie andere Produkte, Planmutter

**Leeres Zimmer**  
von Braupunkt bei Genossen mit Kochgeschick getestet Angebote unter W.M. 100 an die Expedition dieses Blattes

**Günstige Einkaufsstätte**  
für Schnitt- und Wollwaren  
Emma Dachseit  
Leuba-Weixdorf, Privatstraße

**Empfehle immer frische  
Fleisch- und Wurstwaren**  
Bernhard Hempel, Pirna  
Schuhgasse  
Filiale: Heidenau, Teichstraße und  
Dresden-Neustadt, Markthalle

**Gasthof Groß-Lüge**  
Jeden Sonntag

**Öffentlicher Ball**

Beste Einkehrstätte für Vereine, Sportler und Arbeiter, Hochzeitstheater Paul Janke und Frau

**Bahnhofrestaurant Rottwerndorf**

Beste Einkehr für Arbeiter u. Sportler

**Haus Ballsaal Capri**

Beste Einkehrstätte für Vereine  
Kunststücke eines geschickten Verkäuferin und  
Paul Klotzky und Frau

Ausschank des sehr berühmten Lippischen Weines

zu Payer, Mühlberg

# Der Kampf um die Klarheit der Arbeiterjugendbewegung

p. R. Die aktive Heizung des deutschen Kapitalismus, die hier noch zu hören ist, auswirkt, daß der deutsche Kapitalismus wieder anfängt, Geld nach dem Ausland auszuführen (Rückländer), bedingt im Innern die verdeckte Nationalisierung der kapitalistischen Wirtschaft mit all ihren Folgen für das Proletariat (Waffeneinsatzpolitik, Lohnabbau, Verlängerung der Arbeitszeit). Der neue deutsche Imperialismus mit seinen Expansionstendenzen neueri im Verein mit den übrigen imperialistischen Machtgruppen darauf, die Intervention in Sowjetrussland vorzubereiten. Die Voraussetzung dazu ist der Rechtsstaat in Deutschland, der sich in härtester politischer und militärischer Unterdrückung der proletarischen Klasse ausdrückt.

All diese Entwicklungslinien müssen eine starke Entwicklung des Proletariats zur Folge haben, eine Zulassung der Klassenregenäme. Es geht auf die Dauer nicht mehr, daß man dem Proletariat vorschreibt, daß nur eine Burgfriedenpolitik, ein lieberbrüderliches Verhältnis zwischen dem Proletariat helfen könne. Die Arbeiterschaft erkennt es jetzt und spürt es am eigenen Leibe, daß nur der harte Klassenkampf aus dieser Lage in der Tat das Proletariat befindet, herausführt.

Diese Erkenntnis bricht sich mit Macht Bahn bei der sozialdemokratischen Arbeiterschaft und bei ihrer Jugend, der SAJ. War das Erkennen der SAJ sozialdemokratischen Arbeiters auf dem 11. Parteitag der KPD ein Symptom für dieklische Entwicklung, so trifft das noch mehr, so auf die Erkenntnisse und Vorgänge in der Sozialistischen Arbeiterjugend.

## Was geht in der SAJ vor?

Die Führer der SAJ schwören — getrennen ihren Vorbildern in der SPD — die SAJ in das Lager der Bürgerlichen zu schicken. So will die SAJ gemeinsam mit allen bürgerlichen Jugendorganisationen, selbst von sozialdemokratischen, im Reichsausbau der deutschen Jugendverbände, dem "Parlement" der deutschen Jugend, um die proletarische Jugend schon im Zeitalter des Kapitalismus von den Hörern der heutigen Wirtschaftsordnung zu vertreten", wie Oberhauer einer der Führer der SAJ — vor kurzem wußte. Diese Argumente nationalsozialistischer Dummungsmadie ließen nun beliebig fortsetzen, nur eines ist noch erwähnt. Zur Zeit des Krieges erlich bezog die Reichsausbau der deutschen Jugendverbände einen Zusatz gegen die Franzosen, der von nationalsozialistischen Phrasen trieb. Oberhauer als Vertreter der SAJ unterrichtete diesen Kämpfer mit, weil er „in der Stunde der Gefahr“ die deutsche Republik nicht „in die Löhne losen wollte“. Klingt das nicht genau wie 1917? Jetzt endlich ist der SAJ ein Lied angestanden, wodurch der Weg geht und nun gar so möglich. Die Opposition der Berliner SAJ wendet sich in einem Kundbrief an alle SAJ-Mitglieder und verkündet der Mitgliedschaft klarzumachen, daß das Steuer herumgeschlichen werden müsse. Daß diese Opposition eine ferne proletarische ist, geht aus ihren Anträgen hervor, ebenso wie die SAJ-Opposition selbst redet.

Die Mitgliedschaft im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist unerlässlich mit der Mitgliedschaft in der SAJ.

Ablig. Reichsbeiger Biertel.

Die Generalversammlung der SAJ Berlin steht in der Zusammenarbeit mit bürgerlichen Jugendorganisationen eine Verschleierung der Klassenregenäme und eine Lohnmiete der zentralen gegenüber den bürgerlichen Jugendverbänden. Die Generalversammlung fordert daher den Hauptvorstand auf, den Austritt aus dem Reichsausbau der deutschen Jugendverbände und dem Schillerbund zu vollziehen. Die Berlinervertreter im Hauptvorstand, Reichsausbau und der Reichsleitung werden verpflichtet, für diesen Antrag sofortig einzutreten.

Ablig. Helmholzplan.

Die Generalversammlung der SAJ Groß-Berlin bekräftigt, jahtlich in der ersten Augustwoche eine Demonstration gegen den imperialistischen Krieg unter der Parole „Krieg ist Krieg“ in Verbindung mit sämtlichen proletarischen Jugendorganisationen zu veranstalten, um so einen Aufmarsch der Arbeiterjugend aller Richtungen zu erzielen.

Ablig. Rostdörf 1.

In diesem Tone gehen die Kärtige der SAJ-Opposition fort, und als der Hauptvorstand einige Führer der Opposition ausnahmslos verließen 3000 SAJ-Mensche ihre Organisation und identifizierten sich mit den Ausschließlichen. Nicht nur in Berlin ist diese Opposition, sondern im ganzen Reich spricht man sie. In Leipzig hat die SAJ-Opposition ein Flugblatt herausgegeben, das übertrieben ist.

## Gegen Terror und Verleumdung!

Ja diesem Flugblatt heißt es u. a.:

„Sowjetrussland ist der Feind des Friedenstörers, da geht es den Arbeitern in Rußland schlecht, da muß zum Krieg gegen Sowjetrussland gerufen werden. Die freie lebendige und überzeugende Sprache der SAJ-Opposition wird manchen Einwohnern der sozialdemokratischen Jugendorganisationen nicht passen, aber die Wahrheit und der revolutionäre Willen läßt sich nicht totschmeissen. Die Opposition steht als Kampfpunkt auf.“

1. Den sofortigen Austritt aus dem Reichsausbau der deutschen Jugendverbände und dem Schillerbund.

# DER SPITZEL

Von Maxim Gorki

(47. Fortsetzung)

Juwels letzter Kapitel.

Die Tage gingen ruhig dahin, gehäuftig, gleichmäßig; bisweilen sah es Zweifel, daß sie so bis in die graue Zukunft hinein weiter dertinen würden; dann, laut, erschüttert von den gewohnten Laufgerüsten und den bekannten Rufen. Dieser Gedanke erfüllte sein Herz mit einem Gefühl dumpfer Angstwelle und tauchte gleichzeitig seinen Körper in erschlagende Faulheit. Alles erschien ihm hoch und sode; er hatte die Empfindung, als glitte er irgendwohin in einen tiefen Abgrund.

Aber mittan im Winter zuckte und löste sich plötzlich alles auf, alles begann zu wanken und zu taumeln; die Menschen erhoben erregt die Augen auf, gesitteten heftig mit den Händen, begannen grimmig zu streiten und zu schimpfen und klopften sich wie verrückt auf einer Stelle, als wären sie unverhofft durch einen Schlag verletzt und geblesse.

Es hatte damit begonnen, daß Klimtow eines Abends, als er mit einer eiligen Meldung in die Sicherheitsabteilung kam, dort etwas Ungewöhntes und Unbegreifliches vorfand — die Beamten, Agenten und Schreiber hatten neue Gesichter aufgesetzt, alle waren ganz anders als sonst, wunderten sich über irgend etwas, schienen sich über irgend etwas zu freuen, sprachen leise leise und geheimnisvoll, bald laut und boshaft. Sie liefen ziellos von einem Zimmer ins andere, hochten auf die Geländer, die da und dort gestellt wurden, kniffen argwohnisch die unruhigen Augen zusammen, schielten leuchtend den Kopf, verstimmt dann plötzlich und begannen von neuem, alle aufeinander zu kreisen. Es sah, als kriege ein Wirbelwind des Schreckens und Zweifels durch die Räume, als legt er die Menschen wie Schutt in lauter Häufchen zusammen, als wie er mit ihrer Ohnmacht. Klimtow stand in der Ecke, sah mit verständnislosen Augen auf diese allgemeine Verwirrung und horchte voll Spannung.

Den Kopf hielt dem kräftigen Raten vorstehend, padic

Das Verbot der Mitgliedschaft im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold für Mitglieder der SAJ.

Schärfsten Kampf gegen alle bürgerlichen, nationalsozialistischen Jugendorganisationen.

Weitere Propaganda für Kirchenausschüsse in der Mitgliedschaft.

Einführung der Organisation auf aktive Beteiligung an allen politischen Tagungen der Gewerkschaftsarbeiterschaft.

Besondere Betonung unserer Arbeit in den Betrieben, Gewerkschaften, Arbeitsnachwesen und Fortbildungsschulen.

Engste Zusammenarbeit mit allen proletarischen Jugendorganisationen in der den vorhandenen Punktien angegebenen Linie. Mitarbeiter in den Auschüssen der arbeitenden Jugend.

Wiedereroberung aller ausgelössten Kuhlanddelegierten.

Das Leipziger Flugblatt ist von 25 SAJ-Aktionären unterschrieben, u. a. auch vom Vorstehenden des Bezirks Westfalen des SAJ.

Zum Schlus einige Worte an euch, Ihr SAJ-Mitglieder von Ostjachsen. Wollt ihr jahres wählen, wie sich die Feste eurer Organisation gegen die bürgerliche Verleidung zur Welt richten? Oder erkennst ihr immer noch nicht, wohin die Reise geht, die Weißhau und Oberhauer mit euch vorhaben? Erwacht! Schließt euch der Opposition an und vollzieht dann den letzten konsequenteren Schritt!

Hinein in den KJB!

## 70 Lehrlinge — 130 Arbeiter — 100?

### Bei Auerbach & So.!

Dieser Tag beherrschte das Gewerbejahr zu Dresden eine Klage eines frustlos entlassenen Lehrlings der Firma Auerbach u. Co., Großherzogliche Firma. Diese Firma ist der Arbeiterschaft schon bekannt durch ihre gerade großzügige Lehrlingsunterstützung. Es werden 65—70 Lehrlinge auf 130 erwachsenen Arbeitern geholt. Der Grund der frustlos Entlassung bildet angeblich das „ungehobene Verhalten“ des Lehrlings. Nicht genug, daß die Entlohnung des Lehrlings und die Behandlung durch die Meister äußerst miserabel ist, verläuft ihm die Firma mit der artigsten Begegnungen zu rechtfertigen. Wie wenig dem Unternehmer daran gelegen ist, einen wichtigen gewerblichen Nachwuchs zu fördern, und aus die Lehrlinge als billiges Auszugsobjekt zu benutzen, beweist die grobe Zahl der geballten Lehrlinge. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn die Lehrlinge sich nicht ganz „sozialistisch“ verhalten. Aber wir glauben noch nicht einmal, daß der Lehrling dieser „Verbrecher“ war, wie er dargestellt wurde, sondern er wird vielleicht seinem Vorgesetzten einige unangenehme Wahrheiten preisgelegt haben. Der Unternehmer kann es natürlich unter diesen Umständen nicht erwarten, daß die Lehre besteht ist, um den Lehrling zu überwinden, sondern sucht einen Vorwand, um ihn frustlos entlassen zu können. Das ist natürlich bei einem Jugendlichen sehr leicht gefunden, und ist auch dieser der Wille der Kapitalisten zum Opfer gefallen. Sogar das Gericht kommt sich dieser Einkunft nicht verhülfen, viel aber deinen Parteien, die Trennung vorzunehmen, um mal der Lehrling ihnen eine andre Schiene gefunden zu haben.

Vier Jahre „lebten“ — dann aufs Plaster! Das ist deutlich das Los der Mehrzahl des Lehrlings. Wir fordern stattdessen Lehrließstätten, wo unter Kontrolle der Gewerkschaften die Betriebsausbildung vorgenommen wird. Was geschieht allerdings der Betriebsausbildung gegenüber? Was geschieht mit den Lehrlingen? Läßt sie nicht aus? Lehrlinge sind sie ebenso wie ein Erwachsener, immer noch billiger als dieser sind. Täusende von Lehrlingen haben die Arbeit der Erwachsenen verrichtet, während erwachsene Arbeiter um höhere Löhne und längere Arbeitszeiten kämpfen. Die Lehrlinge sind also auf Grund des Lehrvertrages gezwungen, Streitkraftarbeit zu verrichten. Die Ausbildung in den höchsten Metallindustrien ist beendet. Für die Tarifgebiete Dresden und Chemnitz läuft der Mantelarbeits am 31. März ab. Der Kampf um den 8-Stundentag, um die 36-Stundenwoche, um höhere Löhne wird also von neuen beginnen. Doch wie ist es um die Forderungen der Jugendlichen und Lehrlinge? Es mag für jeden Metallarbeiter klar sein, daß die große Masse der Jugendlichen und Lehrlinge, wenn sie nicht in den Kampf einbezogen werden, für ihn eine Gefahr darstellen. Der Jugendliche muss erkennen, daß der Kampf der Erwachsenen um den 8-Stundentag auch sein Kampf ist. Nur wenn erwachsene und jugendliche Arbeiter gemeinsam den Kampf für ihre Forderungen führen, sind die Möglichkeiten eines Sieges gegeben.

Die Metallarbeiterjugend steht zum Ablauf des Mantelarbeits folgende Forderungen auf:

1. Einbeziehung aller Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter in den Tarifvertrag. Ausbildung der bestehenden Lehrverträge.

2. Achtstundentag für alle jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge. Schulfreitags für Jugendliche unter 18 Jahren.

3. Beruf jeglicher Lehrlunden, Akten-, Nach- und Sonntagsarbeit für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge.

4. Durchführung der gesetzlichen Jugendzulassungsbestimmungen für alle jugendlichen Arbeiter bis zu 18 Jahren. (Einhaltung der Paule, Kreisell u. a.)

5. Tarifliche Urlaubsvorschrift für Jugendliche bis zu 16 Jahren, drei Wochen Urlaub für Jugendliche von 16 bis 21 Jahren, vier Wochen Urlaub für Jugendliche bis zu 16 bis 21 Jahren unter tariflicher Bezahlung.

6. Verlegung der Berufe, um Fortbildungsschulzeit in die Lehrließstätten bei tariflicher Bezahlung zu erhalten.

7. Beteiligung der vorhandenen Wohnungsfehlung. Einführung einer Lohnstaffelung von 11 bis 18, von 18 bis 21 Jahren. Der Lohnunterschied zwischen den einzelnen Stufen darf nicht mehr als 10 Prozent betragen.

8. Abschaffung aller Strafen für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge.

Der Metallarbeiterjugend muß diese Mindestforderungen der Metallarbeiterjugend bei den Tarifverhandlungen vertreten. Für die Forderungen muß die gesamte Metallarbeiterjugend mobilisiert werden; es müssen Jugenddelegationsversammlungen abgehalten werden, um diesen Forderungen der Metallarbeiterjugend mehr Nachdruck zu verleihen. Sodann Jugendliche Metallarbeiter muß sich jetzt sofort im DGB organieren, denn nur mit einer guten Organisation kann ein erfolgreicher Kampf geführt werden. Verlangt vom DGB, daß eine Werbekampagne unter der nichtorganisierten Metallarbeiterjugend durchgeführt wird.

Im Leipziger Streit haben sich die Jugendvertragsleute von Leipzig-West für diese Forderungen ausgetragen; folgt dem Beispiel der Leipziger Jugendkollegen!

## Gie fischen am trüben!

### Warnung an alle Fortbildungsschüler!

Der Reichsausbau deutscher Jugendverbände lädt in allen Fortbildungsschulen, Berufs- und Gewerbeschulen herausgekommen zur Errichtung der Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnisse der Berwerbstätigten Jugend. Jugend herausnehmen. Der Reichsausbau deutscher Jugendverbände verantwaltet in Berlin eine Ausstellung, bestehend: „Das junge Deutschland“, wo dieses Material verwertet werden soll.

Wir machen alle Fortbildungsschüler darauf aufmerksam, daß kein Lehrer das Recht hat, den Fortbildungsschüler zu zwängen, seine Angebote auszufüllen. Niemand hat nach der Entlassung das Recht, den Jugendlichen auszuholen, welche der bestehenden Organisation er angehört. Der Reichsausbau deutscher Jugendverbände ist keine amtliche Organisation. Wir erfüllen, alle Schüler mit Strafen beladen, an uns zu melden.

Der Reichsausbau deutscher Jugendverbände, ein Auszugsobjekt einer bürgerlichen Jugendorganisation und der SAJ will jetzt den Fortbildungsschülern vordringen, daß sie für die Bedeutung ihrer Lage etwas tun.

Kein Reichsausbau deutscher Jugendverbände wird den Fortbildungsschülern helfen, wenn nicht die Fortbildungsschüler selbst erkennen, daß ihr Platz an der Seite der kämpfenden Arbeiterschaft ist.

Klimtow die Leute mit seiner behaarten Hand an der Schulter.

„Warum ist denn das Volk so was?“ drohte seine tiefe, dumpfe Stimme.

„Über hunderttausend, sagt man!“

„Na — und? Das Volk soll leben, wie's ihm gespielt ...“

Hunderte sind tot, und noch viel mehr sind verwundet,“ sagte Solowjow.

Jugendwohler tönte die widerliche, schneidende Stimme Saschas:

„Den Popen hätte man einstehen lassen ... vor allen anderen ... die Pisten!“

Mit den schielenden Augen nach allen Seiten blinzeln, kam eben Kramzin an; er hatte die Hände auf den Rücken gelegt und sah sich in die Lippen. An Juwels Seite trat der kleine Wjetow und sagte leise, während er an den Knöpfen seiner Weste fingerte:

„Das also haben wir erreicht ... Herr Gott! Ein Blutvergießen ... Was denken Sie davon, wie?“

„Was ist denn geschehen?“ fragte ebenfalls leise Juwel.

Wjetow schwieg vorlängig um, nahm Klimtow am Armel und erzählte ihm mit halblauter Stimme:

„Heute morgen ging in Petersburg das Volk mit einem gewöhnlichen und den Kirchenzähnen zum Zaren — verachtet Sie?“

„Doch man weiß es nicht daran, Militär war aufgestellt, und ein Sturzversuch begann.“

Der elegante, vornehme Herr Leonidow ließ an ihnen vorüber; er blieb durch die Gläser seines Brillen auf Wjetow und fragte:

„Wo ist Grupp Chlipowitsch?“

„Ohne einen Antwort zu erwarten, verzog er sich.

Juwel schaute einen Moment die Augen und sagte in der Dunkelheit des Schrecks und Zweifels durch die Räume, als legte er die Menschen wie Schutt in lauter Häufchen zusammen, als wie er mit ihrer Ohnmacht. Klimtow stand in der Ecke, sah mit verständnislosen Augen auf diese allgemeine Verwirrung und horchte voll Spannung.

Den Kopf hielt dem kräftigen Raten vorstehend, padic

Der Kommunistische Jugendverband Deutschlands, als die einzige Organisation, die einen wirklich ernsten Kampf gegen die Schulzession und gegen die wirtschaftliche Verleidung der Jugendarbeiterschaft führt, ruft deshalb allen Fortbildungsschülern zu. Nehmt den Kampf auf für folgende Forderungen:

1. Erhöhung der Löhne der Lehrlinge und Jugendlichen.

2. Achtstundentag für alle Jugendlichen, Schulfreitags für Jugendliche unter 18 Jahren.

3. Verlegung der Fortbildungsschule in die Arbeitszeit und die Bezahlung der Fortbildung.

4. Bier Wochen bezahltes Lohn im Jahr.

5. Schaffung von Klassevertragsleuten in allen Schulen.

6. Abnahme der Geld- und Arrestkosten. Schätzungen.

7. Gewährung freier Vermietung.

8. Bildungsmangorecht am Lehrplan.

Der Kommunistische Jugendverband Deutschlands fordert alle Fortbildungsschüler auf, Seite an Seite mit den Mitgliedern des Kommunistischen Jugendverbandes für die Durchführung dieser Forderungen zu sorgen. Verweigert die Ausführung der Forderungen! Nehmt uns alle Hilfe von Männern an den Fortbildungsschulen zur Verfügung in unserer Zeitung, der Arbeitersstimme.

## Metallarbeiterjugend, herau zum Kampf!

Die kapitalistische Klasse wirkt unermüdet einen Teil des Arbeiterschlafs auf Pfosten, um den anderen dazu weiter auszudeuten. Während die Profite der Kapitalisten handig liegen, wird die Lebenshaltung des Proletariats immer mehr herabgedrückt. Die Jungarbeiterklasse ist schon immer der am meisten ausgebauten

E

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

E

**Wenn's niemand macht!**  
**Oswald Machts!**

Hauptlager:  
Kaulbachstr. 31, 1. Etage  
Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**

aller Art  
Große Auswahl! Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen  
26779

**Leder-Ausschnitt**  
und Schuh-Bedarfsartikel  
kaufst man gut und preiswert bei  
**Emil Göbel, Lederhandlung.**  
Am See 52, Ecke Käplauensche Gasse  
Filiale: Löbtau, Kesselsdorfer Straße,  
Ecke Reisewitzer Straße  
26782

**Tambour-Kaffee-Röstwerke**  
G. m. b. H.  
Dresden-A., Marienstraße 16  
26774

**Gummimantel-Klinik E. Pohl**  
Ammonstraße 47

Mache durch Reinigen und Reparatur  
Ihren alt. Gummimantel wieder wie neu.  
**Verkauf von Gummimanteln**  
für Damen und Herren  
26907

**ZIGARRENHAUS KARL BEYER**  
Dippoldiswalder Gasse 2  
26909

**ZIGARRENHAUS PETSCHEL**  
53 Rosenstraße 53  
Besie und billigste Bezugsquelle  
26912

**Max Rich. Hartig** — Drogen, Farben, Kolonialwaren  
Rosenstraße 24  
25154

**KAFFEE KARLSBAD**  
Rosenstraße 29b, Eingang Maternistraße  
27452

**Auf Kredit!**

Anzüge, Herren- u. Damennäntel, Schuhwaren, Wäsche aller Art sowie Möbel  
**Schnaps, Wettilnerstraße 21**  
26763

**Schuhhaus „Elo“**  
Stadtbekannt für gut und billig  
Wettilnerstr. 5, Ecke Palmstraße  
26910

**Billig und gut**  
kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schokoladen- und Süßwaren im Schokoladen-Geschäft von

**Gertrud Seyfert**  
DRESDEN-A., Annenstr. 19  
27447

**Blousen-Ecke**  
Spezialhaus für Damenkonfektion  
Altmarkt, Ecke Seestraße u. Webergasse  
27446

**DRESDEN-BLASEWITZ**

**Gasthof Blasewitz**  
Freitag und Sonntag:  
Feiner Ball  
26731

**FRIEDRICH JACOB**

Pfleisch- u. Wurstwaren  
Meißner Landstraße 99  
27439

**OBERRITTERSEE b.Dr.**

**Eulen-Apotheke Gittersee**  
Fernsprecher Dresden 41 014 — Felix Bayrodt  
27414

**GITTERSEE**

**KARL RUHLAND, BERGSTRASSE 13**

Kolonialwaren, Landesprodukte, Haushaltswaren  
27428

**Überall die vorzüglichen Dresdner**  
**Genossenschafts-Biere**  
Marke Einfassung

**Gardinen** Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.  
**Eigene Gardinen-Fabrik**

Dresden, Freital, Meißen, Zittau,  
Helenau, Pirna, Chemnitz

Franz Elström (Spezialgeschäft für Farben und Lacke) Fernspr. 21229 Dresden-A., Große Zwingerstraße 22  
26806

**Monatsgarderobe!** Herrschaftlich wenig gefragte  
**Anzüge und Mäntel** Neue Anzüge in allen Farben und Qualitäten  
**Schwedenmäntel u. Gummimäntel** in großer Auswahl sowie einzelne Hosen und Juppen

nur bei **Rath** Brüdergasse 10, L.  
im Hause der Bodegas 26910

**Gasthaus „Stadt Braunschweig“** empfiehlt seine Spezialitäten  
Fahrtobogasse 15 26909

**Kaffee Blücher** Verlangt überall unsere hochleinste Margarine Marke Eigelb  
mit dem Koch Carly, in Konsumentvereinen erhältlich

**Vereinigte Fettstoff A.-G., Dr.-Leuben** Rein deutsches Unternehmen

**Wäsche** Leinen- u. Baumwollwaren  
Inlette, Bettfedern  
**Strumpfwaren, Trikotagen**

**Heckel & Gattermann** Pillnitzer Straße, Ecke Cranachstraße  
Bautzner Straße, Ecke Weintraubenhof 26780

**Kristall-Palast** Idealste Tanzstätte Dresdens  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
öffentlicher Ball 26448

**Max Herzog** Verkaufsmelderlage  
der Dresdner Drechselfen- und  
Kornspiritus-Fabrik  
(Brandsch) 26809

**Kesselsdorfer Str. 19** Spezial-Geschäft  
für Weine, Spirituosen u. Likore

**DRESDEN-JOHANNSTADT** Angermann  
Restaurant und Café  
Rietschelstraße 4  
Täglich Stimmungsmusik 26914

**Angermann** Restaurant und Café  
Rietschelstraße 4  
Täglich Stimmungsmusik 26914

**Georg Schultze**, Großbäckerei und Konfitüren  
Hauptgeschäft: Ammonstr. 14, Plauenscher Platz,  
Familie Flemmingstraße 2, Ecke Annenstraße  
Bäckerei wird angekommen 26910

**DRESDEN-STRIESEN** Fleisch- und Wurstwaren bietet  
am preiswertesten  
**Emil Otto**, Schandauer Straße 61 26726

**WIESERS FAHRRAD-HAUS** Wittenberger Str. 118, Ecke Alkenberger Str.  
Ersklassige Damen- und Herren-Räder  
Straßenrenner + Sämtliche Zubehörteile  
Wochenrate 8,- v. / Anzahlung 10,- v.

**DRESDEN-LOFTAU** Zum Bezug echter  
KERNLEDERSOHNEN

sowie sämtlicher Schuhbedarf Artikel  
empfiehlt sich billig +  
Lederhandlung, Augsburger Str.  
Ecke Jakobistraße 26706

**LÖSCHERGARTEN** Christophs Wirtschaft  
Augsburger Str. 16 / Fernspr. 30123-  
26727

**Volkshaus Dresden-Ost** Schandauer Str. 73 Telephone 81196  
empfiehlt seine guten Speisen Getränke  
26912

**Seefisch- und Delikatessenhandlung**

**Arthur Seifert** Wittenberger Str. 99  
Telephone 30219 26738

**ARTHUR PIEPER** Uhren, Goldwaren  
Warthaer Straße 10 26901

**Blumengeschäft Frieda Körner**  
Pannierstraße 19 26906

**Willy Wobst**, Pannierstraße 20  
Kolonialwaren, Lebensmittel 26906

**Schuhwarenhaus Herm. Höhnel**  
Warthaer Straße 26,  
Maßarbeit, Reparaturen 26906

**George Münig** Lüttner Jung 26906

RUF: 25741, 21777, 21736, 22736

**DIPPOLDISWALDE** RICHARD ZIMMERMANN  
Kekse- und Hefeteigwaren, Brühlerstraße 30  
27461

**RADEBERG** GEORG ZSCHIESCHACK  
Tabak und Kolonialwaren  
Dresdener Straße 26902

**KAMENZ** KAMMER-LICHTSPIELE  
Kamenz und Bischofswerda  
Jeden Donnerstag und Freitag neuer Spielplan  
27427

Allerfeinsten  
Vorfallbücher  
Listen zu verkünden  
Überall zu haben

**OTMILLI**  
GES.GESCH. MARKE

**George Münig** Lüttner Jung 26906  
RUF: 25741, 21777, 21736, 22736

**BRIESNITZ**

**FRIEDRICH JACOB**  
Pfleisch- u. Wurstwaren  
Meißner Landstraße 99  
27439

**OBERRITTERSEE b.Dr.**  
Eulen-Apotheke Gittersee  
Fernsprecher Dresden 41 014 — Felix Bayrodt  
27414

**GITTERSEE**

**KARL RUHLAND, BERGSTRASSE 13**

Kolonialwaren, Landesprodukte, Haushaltswaren  
27428

**HEIDENAU**

Oelsäden / Fischwaren / Frucht- und Gemüse  
konserven / Kartoffeln kauft man täglich frisch bei  
**W. ROSNER**  
BISMARCKSTRASSE 21 5% RABATT  
26776

**Schützenhaus**  
Heldenau

Ballsal, Garten u. Vereinszimmer  
26444

**ALWIN EHLIG**

KONFEKTION — MODEWAREN  
Bahnhofstraße 10 27443

**HEIDENAU**

Restaurant und Café Schwäbe  
Bismarckstraße 24 26445  
**THARANDT b.Dresden**

**FELIX PETZOLD**  
MANUFAKTUR- UND MODEWAREN  
KONFEKTION 26771

**Paul Wenzel**

Lebensmittelhaus / 6% Rabatt  
26473

**ARTHUR STEHL**, Tapetenreinigermeister und Dekorateur, Polster- und Lederwaren, 26772

**COSSMANNSDORF**

Kaufhaus Rentzsch  
26726  
**Paul Mühlbach**, Fleisch- und Wurstwaren  
26749

**RABENAU b.Dresden**

BACKEREI E. NEUBERT

empfiehlt seine Backerei- und Konditoreiwaren  
26475

**HAINSBERG b.Dresden**

WILLY HOPPLER  
Brot, Weiß- und Feinbackwaren / Konditorei  
26477

**DIPPOLDISWALDE**

RICHARD ZIMMERMANN  
Kekse- und Hefeteigwaren, Brühlerstraße 30  
27461

**RADEBERG** GEORG ZSCHIESCHACK  
Tabak und Kolonialwaren  
Dresdener Straße 26902

**KAMENZ** KAMMER-LICHTSPIELE

Kamenz und Bischofswerda  
Jeden Donnerstag und Freitag neuer Spielplan  
27427